

MARKT IMPULSE

So gewinnen Sie Azubis

Ein Betrieb im
Hunsrück und sein
Rezept gegen den
Fachkräftemangel

Gar nicht abgehoben

Von Airline zu
Airless: wie aus
einem Flugzeug ein
Waldkino wurde

**Brillux
Akademie**

Die beliebtesten
Seminare



Zum Glück lebenslänglich

Ausgelernt gibt's nicht! Schule, Lehrzeit, Studium – das sind wichtige Lernphasen, aber dann geht's erst richtig los. Warum lebenslange Lernbereitschaft für Betriebsinhaber/-innen eine große Chance ist





Wir gehen neue Wege!

Die Geschwister Annika und Oliver Link führen in Kastellaun (Rheinland-Pfalz) die innovative Firma „Dein Landstreicher“, bei der Auszubildende besonders selbstständig arbeiten dürfen. Die beiden haben es sich zur Aufgabe gemacht, junge Handwerker/-innen zu fördern. **Mehr auf Seite 50**

HINTER
DEN
KULISSEN

4

42

Perspektive
06 Klangarchitektur

Farbfakten
08 Duftendes Lindgrün

Schwerpunkt
10 Zum Glück lebenslänglich

Akademie
20 Von wegen graue Theorie!

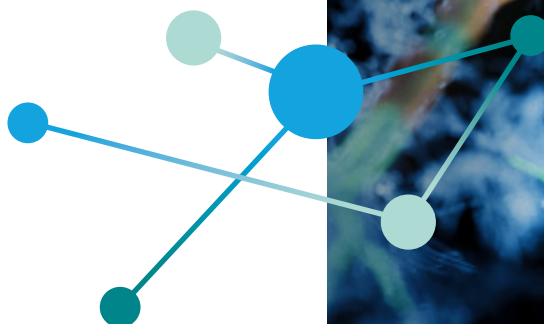
Lernmythen
26 Kann man sich schlau schlafen?

Bunte Seite
28 Was wir von Kindern lernen können

Reportage
30 Betrieb Wieghardt, Lüdenscheid

Umfrage
38 Was möchten Sie in Ihrem Leben noch mal lernen?

Hinter den Kulissen
42 Schlüsselanhänger mit Zusatzfunktion



10

Schwerpunkt: Lebenslanges Lernen



Deine Zukunft ist bunt

44 Mit Frau Gretel im Freibad

Brillux Zuhause

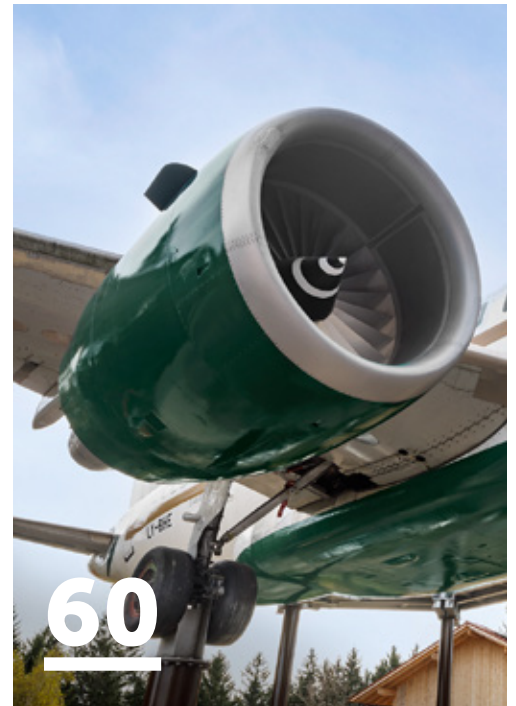
46 Fassadendesign vom Feinsten

Neues aus der Online-Welt

48 KI in der Kundenakquise

Reportage

50 Betrieb Landstreicher, Kastellaun



Buchtipp

58 So kann Sie nichts mehr aufhalten

Baustellenporträt

60 Gestern Airline, heute Airless

Branchennews

64 Ein Partner, der Sie unterstützt

Anblick

66 Alter Falter!

Editorial

„Wer lernt, bleibt jung.“ Dieser Satz stammt nicht etwa von einem Lehrer, sondern von einem der erfolgreichsten Unternehmer des 20. Jahrhunderts: Automobilpionier Henry Ford. In unserer sich schnell verändernden Welt ist lebenslange Lernbereitschaft wichtiger denn je. Denn nur wer sich immer wieder auf neue Entwicklungen einstellt, bleibt erfolgreich. Wie Brillux Sie dabei unterstützt, lesen Sie in unserem Schwerpunkt





Klangarchitektur

LONDON, ENGLAND

Was auf den ersten Blick wie ein Schiffsbauch anmutet, ist das Innere eines Instruments: Der Fotograf und ehemalige Cellist Charles Brooks schaut hier mit seiner Kamera in das verborgene Innenleben eines 240 Jahre alten Cellos des englischen Geigenbauers Locket Hill. Werkzeugspuren, feine Risse und eingesetztes Ersatzholz erzählen von Klängen, die diesen Raum seit Generationen erfüllen. Mit 432 überlagerten Makroaufnahmen macht Brooks die verborgenen Strukturen sichtbar. In seiner Serie „Architecture in Music“ verwandelt er historische Instrumente in hölzerne Kathedralen und schimmernde Tunnel.

LIEBLINGSFARBE

Duftendes Lindgrün

Dieser Farbton verleiht dem **Loft-Stil** eine warme Leichtigkeit und passt auch wunderbar zum **biophilen Wohntrend**, der auf natürliche Farben, Materialien und Pflanzen als Deko setzt



Wie eine Skyline aus Glas

Diese Vasen fügen sich in den Loft-Stil ein. Ihre schlichte Form und das transparente Material betonen die Offenheit des Raumes. Farbiges Glas in Orange erzeugt eine Spannung zur hellblauen Couch.



Sanftes Glas, warmes Metall

Diese Lampe bringt den Industriestil auf den Punkt. Ihr Licht akzentuiert Duftendes Lindgrün und verstärkt die Wirkung des Raumes. Aus Glas und Metall entsteht ein kontrastreicher Look – urban und funktional.



Sitzmöbel oder Designstatement?

Der Pouf mit Samtbezug bringt eine weiche Textur in den Loft-Stil und bricht die Strenge von Glas und Metall. In Kombination mit Duftendem Lindgrün entsteht ein warmer Kontrast zu urbaner Klarheit.

Der Loft-Stil

Geradlinig, aber einladend: Der Loft-Stil verkörpert urbanes Lebensgefühl – offene Räume, Metall und Glas schaffen eine klare, reduzierte Ästhetik. Er verbindet den Futurismus der Metropole mit moderner Leichtigkeit. Hier wird Funktionalität zum Design: markant und zeitlos. Duftendes Lindgrün sorgt für warme Akzente.

Struktur, die auffällt Das Kissen in Feinem Kieselweiß bringt Textur in den Raum und unterstreicht die sanfte Seite des biophilen Stils. Seine natürliche Haptik harmonisiert mit hellem Holz und Zimmerpflanzen – ein Kontrast zu den klaren Linien.



Ein Stück Natur im Raum

Die Platte aus hellem Holz bringt noch mehr Wärme und Authentizität in den biophilen Wohnstil. Die schwarzen Metallbeine setzen klare Akzente, das Holz unterstreicht die natürliche Leichtigkeit des Raums.



Brillux Scala 93.12.21

Lebendiges Design Die Monstera bringt mit ihren markanten Blättern Dynamik und Frische in den Raum. Ihr natürlicher Grünton harmonisiert perfekt mit Duftendem Lindgrün, das Feine Kieselweiß des Topfes lenkt den Fokus auf die Pflanzenpracht.



Der biophile Trend

Zimmerpflanzen, helles Holz und Textilien in Feinem Kieselweiß prägen den biophilen Wohnstil. Das String-Regal verbindet Funktionalität mit Leichtigkeit, schwarze Metallakzente setzen Kontraste. Duftendes Lindgrün und Naturmaterialien wie Holz, Wolle sowie Kaschmir schaffen ein harmonisches Miteinander von Innenraum und Umwelt.

„Mit diesem Grünton entfaltet sich ein Gefühl von Freude und Aufbruch.“

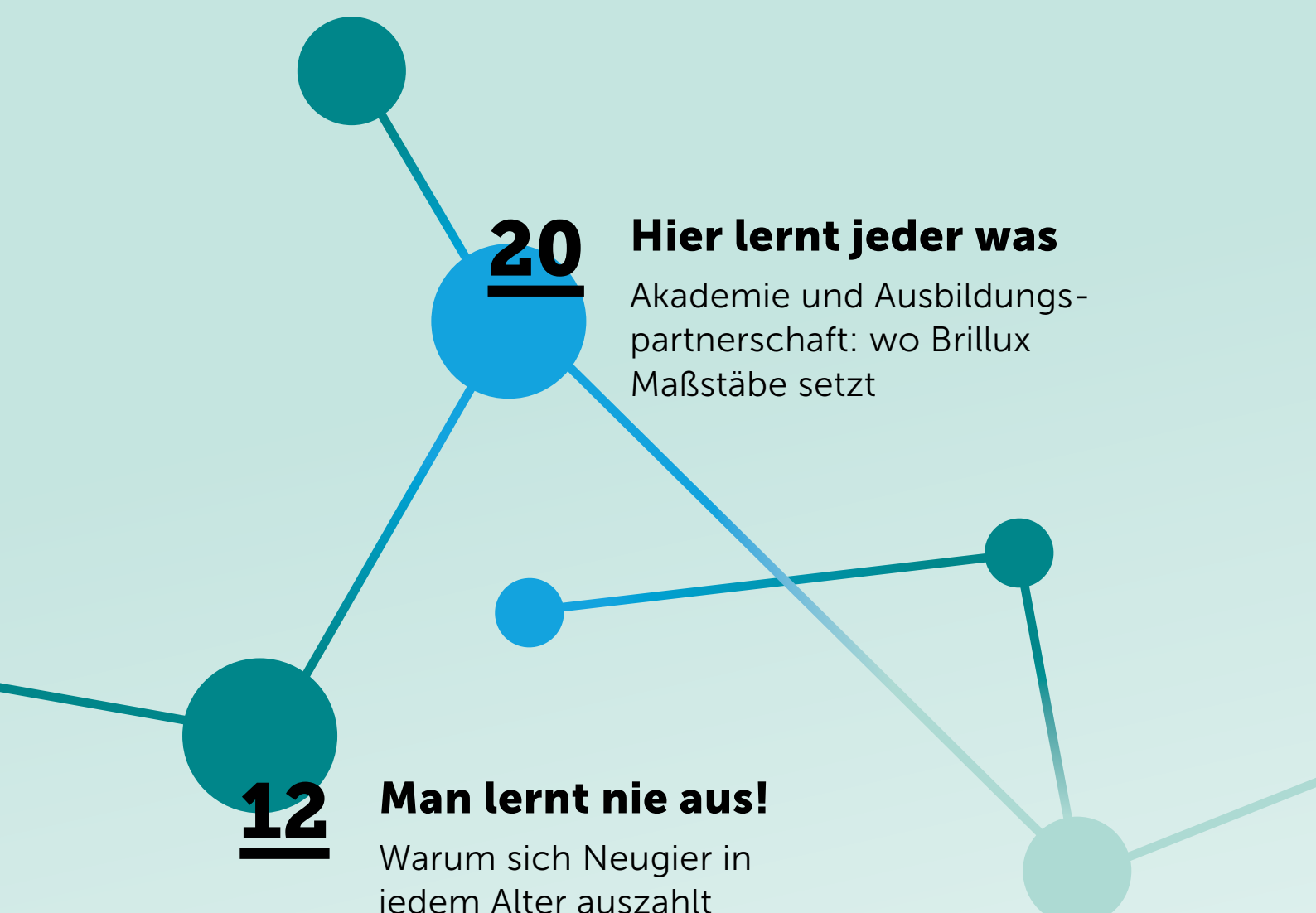
Tanja Knura, Innenarchitektin

Brillux Raumdesigner

Mit dem Brillux Raumdesigner können Sie mit wenigen Klicks unsere Lieblingsfarben und viele verschiedene Ideen selbst ausprobieren. Nutzen Sie die vielen vorbereiteten Optiken oder laden Sie eigene Fotos hoch und gestalten sie ganz individuell mit Böden, Farben, Kreativtechniken und vielem mehr aus dem Brillux Portfolio.



Mehr Infos unter:
brillux.de/raumdesigner



20

Hier lernt jeder was

Akademie und Ausbildungs-
partnerschaft: wo Brillux
Maßstäbe setzt

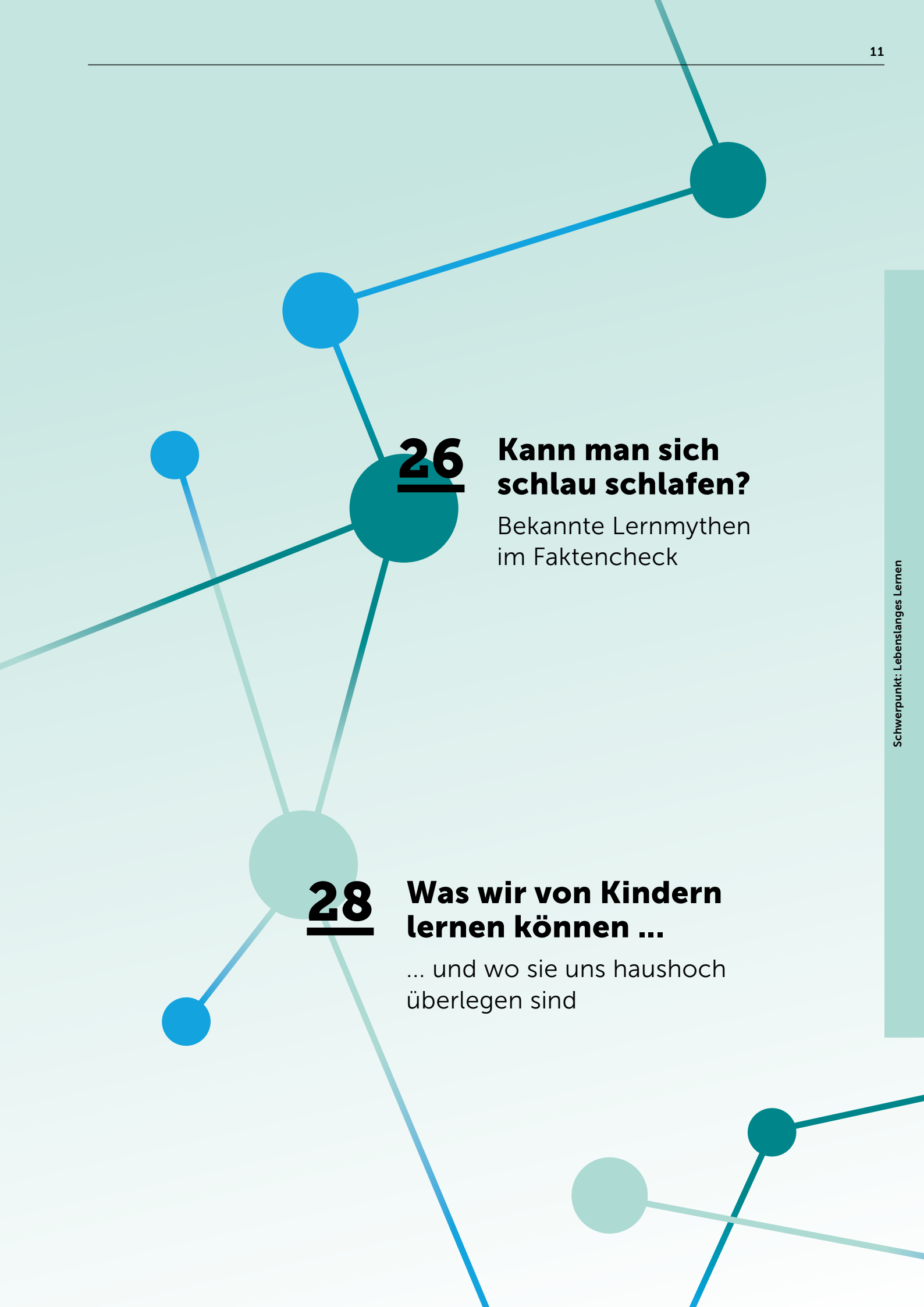
12

Man lernt nie aus!

Warum sich Neugier in
jedem Alter auszahlt

Zum Glück lebenslänglich

Weil unsere Welt immer komplexer wird, ist es wichtiger denn je, ein Leben lang lernbereit zu bleiben. Das ist auch eine große Chance für uns alle, denn **Wissen schafft Selbstvertrauen, macht Betriebe erfolgreicher und hält Kopf und Körper fit.** Wie das geht, lesen Sie auf den Seiten 12 bis 29



26

Kann man sich schlau schlafen?

Bekannte Lernmythen
im Faktencheck

28

Was wir von Kindern lernen können ...

... und wo sie uns haushoch
überlegen sind

Man lernt nie aus!

Das Gehirn wird mit dem Alter müder? Falsch! **Lernen geht immer. Die Motivation ist der Schlüssel.** Wer den Sinn sieht und ein Ziel hat, der kann sein Gehirn in jedem Alter noch ordentlich auf Trab bringen



Ein beeindruckendes Netzwerk: Die Verbindungen zwischen Nervenzellen transportieren elektrische Signale, die entstehen, wenn wir etwas Neues lernen. An den Kontaktstellen der Zellen (den sogenannten Synapsen) werden diese Signale weitergegeben.



Prof. Dr. Siegfried Preiser

Der Experte für lebenslanges Lernen, Ordnung und Kreativität ist Gründungsrektor der Psychologischen Hochschule Berlin. Er war lange Jahre Professor für die Lehrkräfteausbildung, initiierte und leitete auch viele Weiterbildungsprojekte.



psychologische-hochschule.de

Lernen – da denken die meisten von uns sofort an ihre Schulzeit zurück: den Lehrer an der Tafel, die Vokabelpaukerei, die vielen Klassenarbeiten. Doch das ist nur eine von vielen Formen des Lernens. Denn mit Schule, Ausbildung oder Studium geht die Reise erst so richtig los. „Lernen bedeutet Veränderung des Wissens und der Kompetenzen durch Erfahrungen. Das können auch einmalige Erfahrungen sein, die uns im Gedächtnis bleiben. Wir machen sie ständig, in allen Altersstufen“, sagt Prof. Dr. Siegfried Preiser, Experte für lebenslanges Lernen. Wenn wir in einem Gespräch etwas Interessantes erfahren, ein Buch lesen oder einem Hobby nachgehen, dann lernen wir nebenbei etwas dazu. Wer eine Weiterbildung macht, tut es bewusst und systematisch. Lernen passiert also quasi rund um die Uhr.

Wer nicht lernbereit ist, wird abgehängt

Weil Alltag und Arbeitswelt sich rasant verändern, Produkte und Prozesse schneller veralten, ist die Offenheit für Neues und damit die Bereitschaft, ein Leben lang lernbereit zu bleiben, heute wichtiger denn je. „Ein Unternehmer, der sagt ‚Jetzt bin ich perfekt aufgestellt, ich habe genug investiert, alles läuft‘, der wird in der Marktwirtschaft relativ schnell abgehängt“, sagt Jan Müller, der an der Brillux Akademie vor allem Auszubilden-

de auf den Berufsalltag vorbereitet. „Heute kann man sich nicht erlauben, mit Rückzug auf Veränderungen zu reagieren.“

Immer neue Gesetze, die Digitalisierung, Jugendliche, die so ganz anders ticken als frühere Generationen – das sind nur ein paar der Herausforderungen, denen sich Betriebsinhaber/-innen stellen müssen. Und dabei geht es nicht immer um systematisches Aneignen von Wissen, sondern auch um Lernen durch Anpassung. „Weil heute der Fachkräftemangel so akut ist, müssen sich Unternehmer auf veränderte Bedürfnisse von potenziellen Beschäftigten einstellen, sich mehr um sie kümmern, anders auf sie eingehen. Dieses Lernen ist sicher etwas anderes, als sich Managementtechniken



„Lernen bedeutet Veränderung des Wissens und der Kompetenzen.“

Prof. Dr. Siegfried Preiser, Lernexperte

anzueignen, aber es ist auch Lernen“, sagt Preiser. Apropos alt und jung: Stimmt das Vorurteil, dass Hans nicht mehr so gut lernt wie Hänschen, weil das Gehirn im Laufe der Zeit an Flexibilität verliert? Der Lernexperte: „Es stimmt, dass man als älterer Erwachsener etwas mehr Zeit braucht, um Informationen zu verarbeiten. Das hängt damit zusammen, dass man neues Wissen mit den Kenntnissen und Kompetenzen, die man bereits hat, abgleichen muss.“ Was aber nicht unbedingt ein Nachteil ist: Ein erfahrener Profi, der viele Jahre mit traditionellen Farben gearbeitet hat, wird sich mit modernen, umweltfreundlichen Farben wahrscheinlich sogar leichter tun als ein Berufsanfänger, weil er die neuen Informationen viel besser einordnen kann. Auch Brillux Trainer Jan Müller relativiert das Vorurteil: „Je offener jemand für neues Wissen ist und je mehr Sinnstiftendes er darin erkennt, desto größer wird sein Lernerfolg sein. Da ist das Alter erst einmal egal.“ Ja, es stimmt, Jüngeren, die mit Internet und Smartphone aufgewachsen sind, stehen auf den ersten Blick viel mehr Lernmöglichkeiten zur Verfügung. Das heißt aber nicht automatisch, dass sie auch besser und nachhaltiger lernen. „Es ist für sie zwar objektiv einfacher, aber auch sie müssen am Ende liefern“, sagt der Brillux Trainer.

Zurück zum Gehirn: Wird es denn wirklich müder mit dem Alter? Nein! Es bleibt bis ins

„Je mehr Sinn man im Lernen sieht, desto größer der Lernerfolg.“

Jan Müller, Brillux Trainer

hohe Alter unser Verbündeter, sofern wir es regelmäßig fordern. „Jede neue Lernerfahrung sorgt dafür, dass sich das Gehirn weiterentwickelt, auch mit 80 noch“, stellt Prof. Dr. Preiser klar. Immer wenn wir etwas lernen, bilden sich neue Verknüpfungen zwischen den Nervenzellen – wir haben 100 Milliarden! Damit nimmt die Strukturiertheit des Gehirns zu. Man könnte es mit einer Dauerbaustelle vergleichen, auf der ständig unter Hochdruck aufgeräumt, abgebaut und umgebaut wird. Fertig gibt es nicht, es ist immer in Bewegung. Und je mehr wir es fordern, desto fitter bleibt es. „Es gibt zahlreiche Untersuchungen dazu: Je länger und intensiver man sein Gehirn nutzt, desto besser ist man geschützt gegen den typischen, allmählichen Altersabbau.“ Regel-

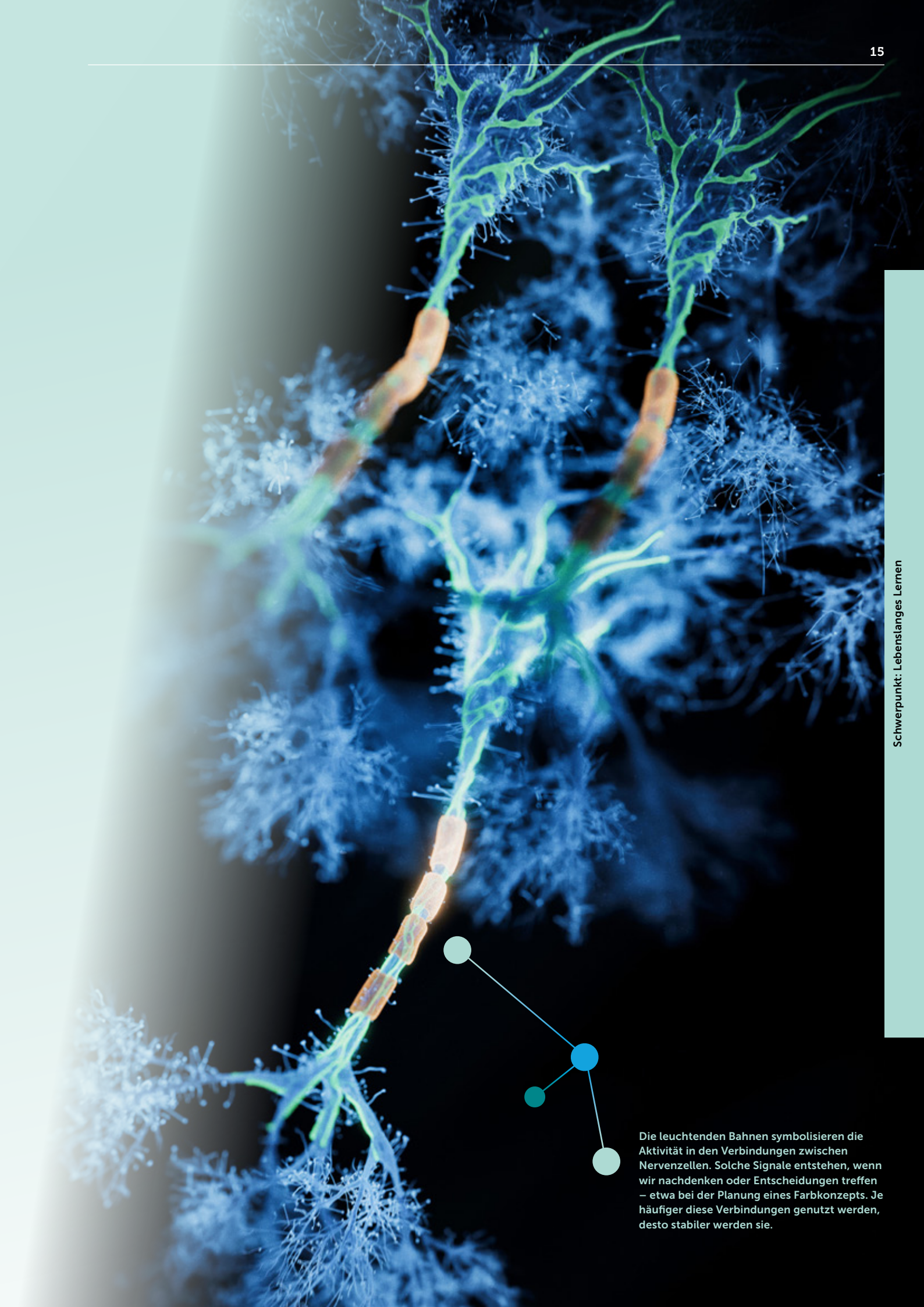


Jan Müller

Der Trainer gibt an der Brillux Akademie Seminare für Auszubildende, darunter „Kommunikation mit dem Kunden“, „Startklar für die Ausbildung“ und „Azubi-Alltag erfolgreich meistern“. Er trainiert unter anderem Selbstmanagement-Techniken und schult Sozialkompetenzen.



haufe-akademie.de



Die leuchtenden Bahnen symbolisieren die Aktivität in den Verbindungen zwischen Nervenzellen. Solche Signale entstehen, wenn wir nachdenken oder Entscheidungen treffen – etwa bei der Planung eines Farbkonzepts. Je häufiger diese Verbindungen genutzt werden, desto stabiler werden sie.



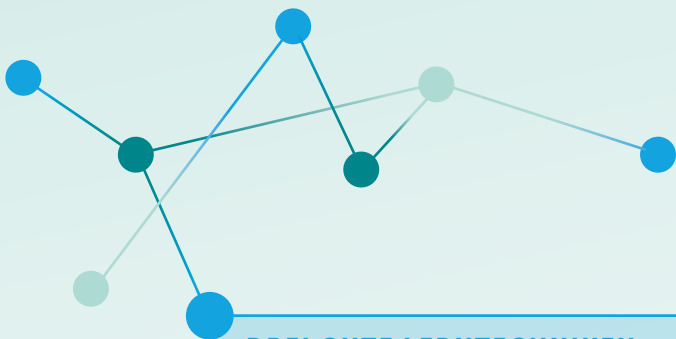
In der Mitte steht der Zellkörper einer Nervenzelle – das Zentrum, von dem aus die (leuchtend markierten) Signale zu anderen Zellen weitergeleitet werden. Wenn wir eine Technik, wie das Auftragen einer Oberflächenbeschichtung, wiederholen, werden die Verbindungen schneller und zuverlässiger.

mäßige Bewegung und Sport fördern die Hirngesundheit zusätzlich. Dabei muss es gar keine Belastung auf hohem Niveau sein. Schon Spaziergänge, Treppensteigen oder Gartenarbeit beflügeln auch das Gehirn. Das sollte doch ein zusätzlicher Anreiz sein, mal wieder eine Weiterbildung anzugehen, oder? In einer Studie der Internationalen Hochschule (IU) in Erfurt von 2023 gaben über 88 Prozent der Befragten an, dass ihre Motivation für eine berufliche Weiterbildung sehr groß sei. Persönliche Weiterentwicklung, die Aussicht auf ein höheres Gehalt oder eine Beförderung sind die Anreize. Erwachsene brauchen diese Motivatoren, Kinder noch nicht. Sie lernen um des Lernens willen. „Kinder freuen sich daran, irgendetwas zu können, zum Beispiel Zahlen, bevor sie damit etwas anfangen können. Erwach-

sene müssen den Sinn darin sehen: Was bringt es mir?“, erklärt es Dr. Preiser. „Wenn man nicht lernen will, dann kann man versuchen, viel in sein Kurzzeitgedächtnis zu pressen, wird aber keine großen Lernerfolge haben“, ergänzt Jan Müller.

Wer Fragen stellt, kommt ins Gespräch

Der Brillux Trainer spult in seinen Kursen nicht einfach sein Programm ab, sondern stellt erst einmal Fragen an die Jugendlichen, um ihre Aufmerksamkeit zu bekommen und sie neugierig zu machen. „Ich frage zum Beispiel oft: ‚Welche Einstellung hast du denn zum Thema Lernen?‘ Dann kommt ganz schnell die Rückfrage: ‚Ja, welches Lernen meinst du denn? Das Schulische oder was man so im Leben macht?‘ Dann frage ich zurück: ‚Ja, ist denn da ein



DREI GUTE LERnteCHNIKEN

Regel Nr. 1, um sich Dinge zu merken: Struktur. Hier sind drei Methoden, die sich bewährt haben. Probieren Sie jede mal aus!

LAUFEN: DIE LOCI-METHODE

Für Google-Maps-Fans: Bei dieser Technik werden bekannte Orte mit Gelerntem kombiniert. Wenn man sich eine Reihenfolge einprägen muss, geht man im Kopf eine Route entlang. Den Punkten, die man passiert, ordnet man Informationen zu. Geht man den Weg in der Erinnerung noch mal nach, fällt einem das Gelernte wieder ein.

MALEN: MINDMAP

Sie bringt Licht ins Informationschaos: In der Mitte zentriert befindet sich das Thema oder Schlagwort, von dem dann einzelne Unterpunkte als Äste abgehen. Diese haben jeweils noch eigene Zweige. So kann man seine Gedanken im Handumdrehen ordnen und sich einen Überblick über komplexe Themen verschaffen.

LESEN: SQR3-TECHNIK

Erst Überblick, dann Tiefe: Inhaltsverzeichnis, Klappentext und Überschriften lesen, dann Fragen aufschreiben, die man an Text oder Buch hat. Mit diesen im Hinterkopf den Text konzentriert lesen, dabei Stellen markieren. Danach jeden Abschnitt noch einmal durchgehen und sich die Antworten auf die zuvor gestellten Fragen notieren.

DIE TAXI-STUDIE

Dass sich Lernen in jedem Alter lohnen und sogar beeindruckende Auswirkungen auf das Gehirn haben kann, bewies die britische Hirnforscherin Eleanor Maquire mit einer großen Studie: Sie beobachtete die Veränderungen in den Gehirnen von Taxifahrer-Bewerberinnen und -Bewerbern in London, die sich für eine umfassende Prüfung 25.000 Straßenverläufe der Großstadt einprägen mussten. Nach den Prüfungen zeigten die Hirnscans: Bei denen, die bestanden hatten, war der Hippocampus (eine Art Zwischenspeicher des Gehirns) deutlich gewachsen. Bei den Durchgefallenen hatte sich die Größe hingegen nicht verändert.

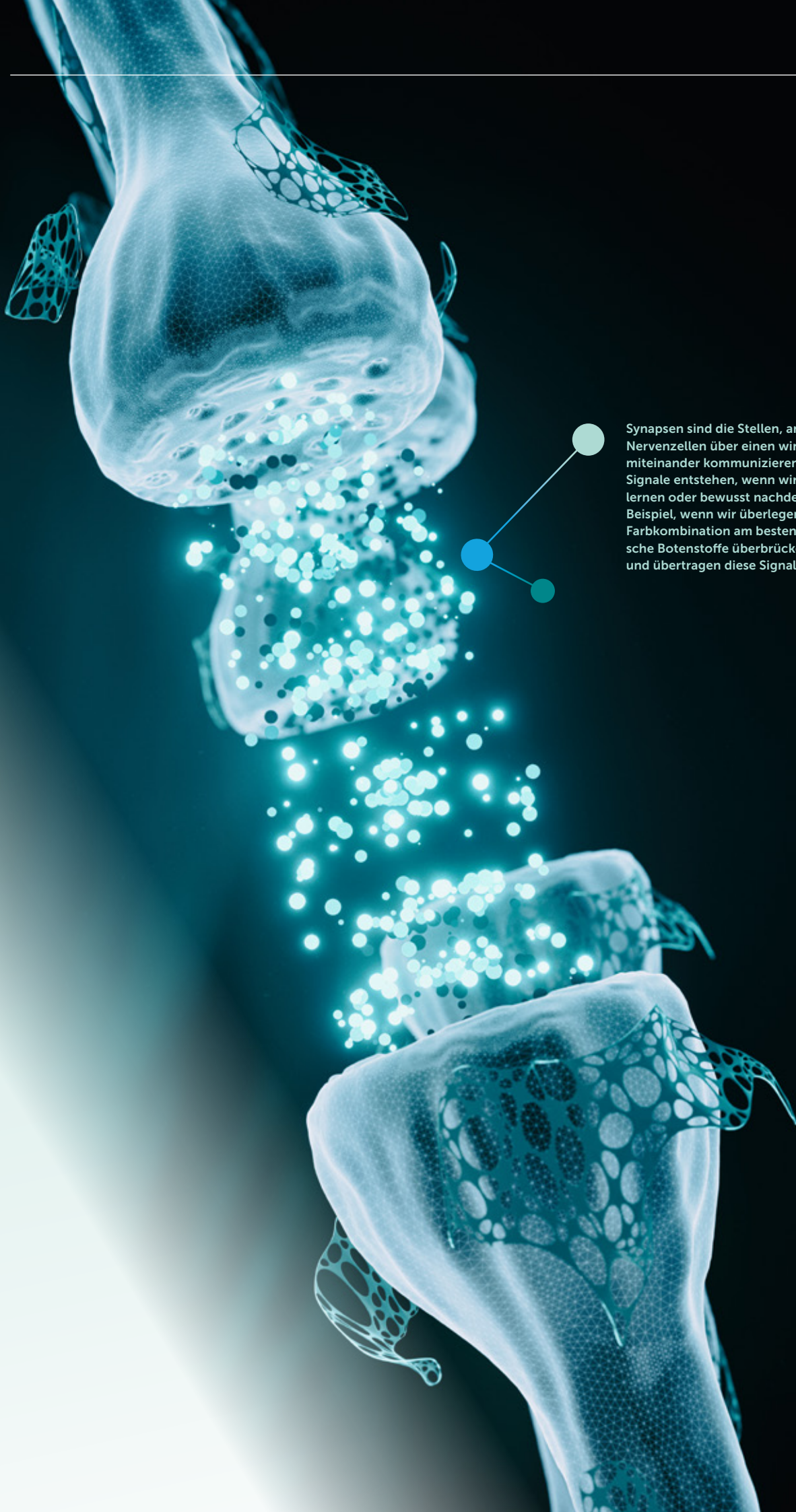
„Texte, Bilder, Audio – wer so lernt, lernt am besten.“

Prof. Dr. Siegfried Preiser, Lernexperte

Unterschied?“ Spätestens jetzt hat er seine Zuhörer/-innen am Wickel und alle haben Spaß an der Sache. Spaß – auch ein großer Motivator!

Und wie lernt man nun am besten? Die schlechte Nachricht: Ein Geheimrezept gibt es nicht. „Lernen ist etwas Hochindividuelles. Deshalb kontere ich diese Frage immer mit der Gegenfrage ‚Wie lernen Sie selbst denn am besten?‘“, sagt Jan Müller. Er rät dazu, offen für neue Lernformen zu sein, mal etwas auszuprobieren, auch im Kollegen- und Bekanntenkreis zu fragen. „Persönliche Empfehlungen sind immer nachhaltiger, als wenn ich etwas im Inter-

net nachlese.“ Regel Nr. 1: Je komplexer das Thema ist, desto wichtiger ist es, strukturiert vorzugehen. Einfach etwas auswendig zu lernen, um es reproduzieren zu können, macht wenig Sinn. Man muss erst einmal das große Ganze verstehen: Worum geht es? „Um sich einen Überblick über ein Thema zu verschaffen, zum Beispiel Mitarbeitermotivation, kann man ein Flussdiagramm aufmalen mit den wichtigsten Aspekten: Arbeitsklima, Gespräche mit Mitarbeitern usw.“, rät Prof. Preiser. Beim Lernen nicht nur mit Texten, sondern auch mit Bildern zu arbeiten, sei ein einfacher Trick, um sich etwas besser zu merken. Der Grund: „Wir haben zwei Gehirnhälften: Die eine ist schwerpunktmäßig für das Bildliche, die andere für das Sprachliche zuständig. Beide agieren intensiv miteinander. Je mehr, desto größer der Behaltens- und Verständniseffekt.“ Mit anderen Worten: In Zeiten von YouTube-Videos, Apps und Webinaren ist es sogar noch einfacher, Neues zu lernen. Auf los geht's los: Auf der übernächsten Seite lernen Sie die Brillux Angebote in Sachen Weiterbildung kennen – das lohnt sich für Sie und Ihr Team garantiert! ◀



Synapsen sind die Stellen, an denen Nervenzellen über einen winzigen Spalt miteinander kommunizieren. Elektrische Signale entstehen, wenn wir etwas Neues lernen oder bewusst nachdenken – zum Beispiel, wenn wir überlegen, welche Farbkombination am besten passt. Chemische Botenstoffe überbrücken den Spalt und übertragen diese Signale.



50

Referentinnen und Referenten
im Handwerkerprogramm

Von wegen graue Theorie!

Qualifizierung motiviert Sie und Ihre Mitarbeiter/-innen und ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Aus dieser Grundüberzeugung heraus entstand die **Brillux Akademie für das Handwerk**


400

Seminartermine seit 2016


20

Seminarstandorte
bundesweit

Mehr als 5000 Teilnehmer/-innen haben seit ihrer Gründung 2016 die Angebote der Brillux Akademie genutzt. Sie fördert Nachwuchs- und Fachkräfte sowie Betriebsinhaber/-innen aus dem Maler- und Stuckateurhandwerk mit Seminaren, Qualifizierungsprogrammen, KompaktKursen und digitalen Lerninhalten. Darüber hinaus gibt es auch Angebote für Ausbilder/-innen, Vorarbeiter/-innen und Berufsschullehrer/-innen. Das klassische Seminarportfolio bietet rund 35 Themen. Die beliebtesten ein- bis dreitägigen Kurse sind diese fünf:

BESTSELLER!

Erfolgsfaktor Aufmaßtechnik

Die Aufmaßtechnik im Malerhandwerk ist komplex: Welche Leistungen sind in welchem Umfang und in welcher Qualität ausgeführt worden? Bauherren verlangen neben korrekter Maßermittlung auch nachvollziehbare Dokumentationen. Das Seminar versetzt Sie in die Lage, qualitativ hochwertige Bauabrechnungen und Aufmaßerstellung mit einheitlichen Standards zu konzipieren. Sie erhalten auch Einblick in die Themen „prüfbare“ und „revisionssichere“ Aufmaße.

1 Tag // 190,00 € netto // in München/Milbertshofen (20.05.2025), Erfurt (16.09.2025), Frankfurt/Preungesheim (25.11.2025) und Berlin/Reinickendorf (09.12.2025)

GESELLENLIEBLING

Die optimalen Spritzverfahren für Dispersionsfarben und Spachtelmassen

Sie haben bereits erkannt, dass Sie mit der maschinellen Applikation von Dispersionen und Spachtelmassen oder Putzen wirtschaftlicher arbeiten können? Dann sind Sie in diesem praxisorientierten Tagesseminar richtig. Hier zeigen wir Ihnen, wie Sie mit wenigen Handgriffen mehr aus Ihren Maschinen herausholen und wo sich die Zeitfresser etwa bei der Baustelleneinrichtung oder Gerätewartung verstecken.

1 Tag // 190,00 € netto // in Braunschweig/Veltenhof (02.12.2025)

FÜR JUNGMEISTER/-INNEN

Vom Kollegen zur Führungskraft

Plötzlich Vorarbeiter/-in, Teamleiter/-in oder Ausbilder/-in? Das Seminar stärkt und unterstützt Sie im Umgang mit Ihrer neuen Führungsrolle: Sie lernen, wie Sie den neuen Erwartungen gerecht werden, und erfahren, wie Sie von Ihren Kolleginnen und Kollegen in Ihrer neuen Position akzeptiert werden. In praktischen Übungen trainieren Sie außerdem elementare Führungskompetenzen und bauen Ihre Stärken aus.

**2 Tage // 380,00 € netto // in Braunschweig/
Veltenhof (09.–10.12.2025)**

CHEFSACHE

Die 10 wichtigsten Schreiben für die Baustelle

Gut beraten ist, wer sich auskennt. Das gilt auch bei gesetzlichem oder verordnungsbestimmtem Vorgehen. Häufig findet sich der Handwerksbetrieb innerhalb eines Bauauftrags mit verschiedenen Aufforderungen, Fristsetzungen oder sonstigen Schreiben konfrontiert. Lernen Sie die zehn wichtigsten Schreiben aus Sicht des ausführenden Unternehmens kennen. Das Seminar ist auch als Exklusivseminar für Ihren Betrieb buchbar.

1 Tag // 190,00 € netto // in Münster (08.10.2025)

TOP-SEMINAR 2024

Die digitale Zukunft gestalten

Was bedeutet die digitale Transformation für mein Unternehmen? Sind meine Prozesse reif für den digitalen Wandel? Wie ist es um eine Förderung bestellt? Für all diese Fragen erarbeiten Sie im beliebtesten Seminar des letzten Jahres Antworten. Digitalexperte Christoph Krause bringt dabei handfeste Beispiele aus der Praxis ein.

**3 Tage // 570,00 € netto // in Münster
(19.–21.11.2025)**



3 Fragen an ...

... Philipp Kern, Leiter der Brillux Akademie

Was macht die Akademie so einzigartig?

Wir arbeiten nach dem Leitspruch „Wir begleiten Maler/-innen ein Berufsleben lang“. Das fängt damit an, dass wir mit unserer Initiative „Deine Zukunft ist bunt“ Betriebe dabei unterstützen, Auszubildende zu finden. In der Ausbildungspartnerschaft qualifizieren wir sie dann weiter und nach der Ausbildung bieten wir ihnen mit unserem Fachkräfteprogramm eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Auf unser Seminarangebot im Bereich Fachkräfteentwicklung, das wir wirklich jedes Jahr wieder neu für unsere Kundinnen und Kunden konzipieren. Die Seminare sind fast immer ausgebucht. Das zeigt, dass der Bedarf da ist und wir die richtigen Antworten haben.

Was erwartet Teilnehmer/-innen 2025?

Wir bieten zum ersten Mal ein KI-Seminar an, in dem es um die Anwendung von Künstlicher Intelligenz in der Praxis geht. Die Teilnehmer/-innen lernen, wie sie KI-Anwendungen in ihrem Betrieb nutzen können. Das erleichtert die Arbeit und optimiert Prozesse.

Kontakt

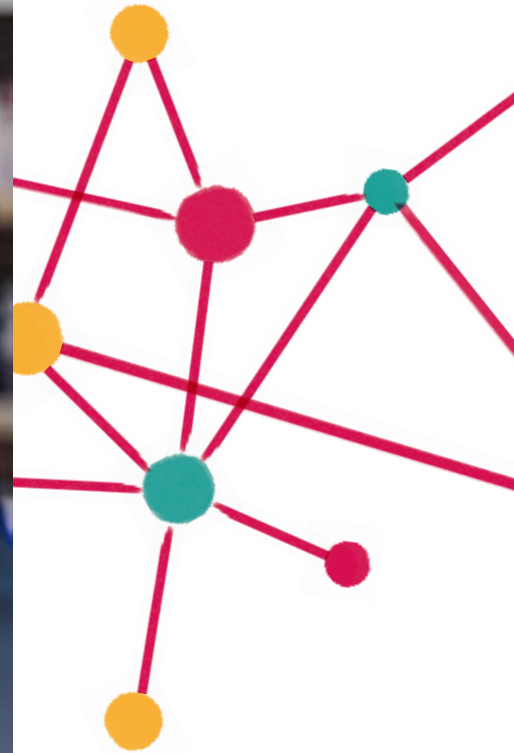
Brillux Akademie
+49 251 7188-456
seminar@brillux.de



Mehr Infos unter:
brillux.de/handwerkerseminare



Hat immer ein offenes Ohr
für seine Mitarbeiter/
-innen: Jan Wieghardt,
Geschäftsführer der
„Malerbetrieb Wieghardt &
Sohn GmbH“



„Stillstand ist Rückschritt“

Ohne Lernbereitschaft kein Erfolg: Jan Wieghardt, 48, Chef der „Malerbetrieb Wieghardt & Sohn GmbH“ in Lüdenscheid (NRW), **bietet seinen 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deshalb regelmäßig Weiterbildungen an**

„Die Seminare von Brillux sind sehr gut und extrem praxisnah.“

Jan Wieghardt, Betriebsinhaber

Warum ist Weiterbildung heute wichtiger denn je?

Wir alle lernen jeden Tag dazu. Das gehört auf allen Ebenen dazu. Stillstand ist Rückschritt. Für die Qualität und Zukunftsfähigkeit der Mitarbeiter ist Weiterbildung sehr wichtig. Wir haben das gerade bei uns im Betrieb selbst gesehen. Ein Altgeselle, von dem wir dachten, das kann er, hat es nicht richtig gemacht. Da habe ich mich gefragt, haben wir da vielleicht was falsch gemacht?

Inwiefern ist es eine Investition in den Betriebserfolg?

Man muss als Betriebsinhaber Perspektiven bieten können. Weiterbildung ist ein ganz wichtiger Baustein, um Mitarbeiter zu halten und neue zu bekommen. Sie fühlen sich geschätzt, werden sicherer, können sich neue Felder erschließen. Deshalb ist es eine Investition in die Person und in die Zukunft. Wir überlegen am Jahresende immer, was wir für unsere Gesellen tun können, und bieten ihnen entsprechende Möglichkeiten an.

Warum lohnen sich Brillux Seminare für Sie?

Weil sie hochprofessionell sind, die Themenauswahl sehr gut ist und die Vermittlung klasse. Die Seminare sind nicht so theoretisch, sondern sehr praxisnah. Ich kann sie sehr empfehlen. Wir arbeiten jetzt schon seit mehreren Jahren mit Brillux zusammen, haben schon rund 20 Seminare gebucht. Im letzten Jahr waren es sechs.

Welche Themen finden Sie am wichtigsten?

Als ich neu im Unternehmen war, habe ich mich überwiegend betriebswirtschaftlich weitergebildet. Im Bereich Betriebswirtschaft kann man aber immer dazulernen. Das Top-Thema im Moment ist die Mitarbeitergewinnung und -bindung. Wir haben Arbeit ohne Ende, aber uns fehlen die Fachkräfte. Deshalb ist es sehr hilfreich, im Rahmen eines Seminars zum Beispiel neue Akquisestrategien zu erfahren.

Welche Lernformen halten Sie für die besten?

Alles, was mehr theoretisch ist, geht wunderbar online. Wenn es aber um praktische Tätigkeiten wie besondere Techniken geht, dann führt kein Weg an Präsenzseminaren vorbei. Für die Handhabung von Airless-Geräten oder den Aufbau einer Sockelabdichtung wiederum muss man nicht mehr durch die ganze Republik fahren. Das geht auch gut online. Brillux bietet zu jeder Technik Erklärvideos an. Das ist toll und wird auch von einem unserer Mitarbeiter regelmäßig genutzt.

Was Jan Wieghardt in seinem Unternehmen alles anders macht, lesen Sie in unserer großen Betriebsreportage mit Umfrage auf den Seiten 30 bis 37.

Talentschmiede für Ihre Azubis

Wie bleibt Ihr Betrieb zukunftsfit? Mit Auszubildenden, die nicht nur fachlich, sondern auch persönlich wachsen. **Die Brillux Ausbildungspartnerschaft bietet alle Bausteine**, die Sie für die Talente von morgen brauchen

Azubi-KompaktKurse

Abkleben, Boden legen oder tapezieren – Grundlagen zu erklären, kostet viel Zeit im Betriebsalltag. Genau hier setzen die Kompakt-Kurse an: In komprimierten Einheiten lernen Auszubildende die Basics praxisnah und leicht verständlich. Das Gelernte wird gleich umgesetzt und geübt, bis jeder Handgriff sitzt. Kursleiter/-innen sind erfahrene Fachkräfte.



Mehr Infos unter:
brillux.de/kompaktkurse

Azubi-Seminare

Wie Ihre Auszubildenden auftreten, beeinflusst auch, wie Ihr Betrieb von außen wahrgenommen wird – und damit Ihren Erfolg. Doch viele Auszubildende fühlen sich unsicher, besonders in stressigen Situationen. Die Azubi-Seminare behandeln Themen wie Kommunikation, Zeitplanung und Konfliktlösung. Nach der Teilnahme bewältigen Ihre Auszubildenden souverän den Betriebsalltag.



Mehr Infos unter:
brillux.de/azubi-seminare

Meine Ausbildung

Eine durchdachte Struktur erleichtert Ihnen die Ausbildung erheblich. „Meine Ausbildung“ liefert nicht nur Leitfäden für die Einarbeitung und für Feedbackgespräche mit Ihren Azubis, sondern auch Vorlagen für alle wichtigen Unterlagen – vom Ausbildungsplan bis zur Bewertung. So sparen Sie Zeit und vermitteln Ihren Auszubildenden außerdem von Anfang an eine klare Orientierung.



Mehr Infos unter:
brillux.de/meine-ausbildung



„Das Handy ist für junge Menschen Lebensgrundlage.“

Carsten Mensinger, Betriebsinhaber

Lernwelt und simpleclub

Auszubildende haben Fragen, für die im Betriebsalltag wenig Zeit bleibt. Genau hier setzen die digitale Lernwelt und simpleclub an. Mit leicht verständlichen Videos und Übungen können Ihre Auszubildenden selbstständig lernen – ob zu Hause oder zwischen zwei Aufträgen. Das spart Ihnen Erklärungszeit und sorgt dafür, dass Theorie und Praxis effizient zusammenlaufen.



Mehr Infos unter:
brillux.de/akademie-lernwelt



Mehr Infos unter:
brillux.de/simpleclub

Azubi-TechnikTage

Bei komplexen Techniken wie der maschinellen Verarbeitung von Dispersionen und Spachtelmassen zählt jeder Arbeitsschritt. Die TechnikTage geben Auszubildenden die Möglichkeit, unter Anleitung von Profis praktische Erfahrungen zu sammeln. So nehmen sie theoretisches Know-how mit und lernen gleichzeitig die praktische Umsetzung.



Mehr Infos unter:
brillux.de/azubi-techniktage

Azubi-TalentForum

Ihre besten Auszubildenden verdienen besondere Förderung: Das TalentForum bietet ihnen im Rahmen einer Erlebniswoche bei Brillux in Münster Workshops zu Kreativität, Einblicke in die Forschung und Entwicklung sowie Persönlichkeitstrainings. Die Auszubildenden erleben hier, wie vielseitig ihre Branche ist. Das Signal an sie: Deine Leistung wird wertgeschätzt!



Mehr Infos unter:
brillux.de/azubi-talentforum



3 Fragen an ...

... Carsten Mensinger, 55, Betriebsinhaber

Der Geschäftsführer der Mensinger Malerwerkstätten GmbH in Frankfurt schätzt die Digitalangebote von Brillux

Warum geht es heute nicht mehr ohne digitale Lernangebote?

Weil das Handy für junge Menschen Lebensgrundlage ist: Die Kommunikation, Filme, Informationen – alles, was man sich holen möchte, läuft über mobile Daten. Deshalb ist es so wichtig, die digitale Welt zu bespielen. Das geht schon los bei den Berichtsheften, die heute digital sind.

Welche Brillux Angebote empfehlen Sie?

Die Bereitstellung und der Support von simpleclub sind wirklich toll. Dazu kommen noch die Seminarangebote für Azubis. Da können sich viele eine Scheibe abschneiden. Es ist ja so: Es gibt kaum mehr Fachkräfte auf dem Markt. Wir müssen sie selbst ausbilden und ins Handwerk bringen. Das geht nur mit Partnern wie Brillux.

Was machen Sie in Sachen Ausbildung anders als andere?

Bei uns bekommen Auszubildende früh Verantwortung übertragen. Wenn ich sie kleinhalte, kann ich nicht erwarten, dass sie zu tollen Fachkräften werden. Wir haben außerdem eine Mitarbeiterin, die sich ausschließlich um die Auszubildenden kümmert.

Stimmt es, dass ...**... man am Tag vor der Prüfung nicht mehr lernen sollte?**

Abschalten, rausgehen, sich bewegen, etwas ganz anderes machen: Den Rat kennen viele für den letzten Tag vor einer Prüfung. Er kommt meistens von den Disziplinierten, die bereits Wochen vorher mit dem Lernen anfangen und das dann sehr systematisch tun – Menschen, die Textmarker, Karteikarten und Post-its lieben. Für diesen Lerntyp ist es tatsächlich besser, am Tag vorher den Stift fallen zu lassen. Wer allerdings erst eine Woche vorher mit dem Lernen anfängt, für den ist gerade der letzte Tag wertvoll, um noch so viel Stoff wie möglich in den Kopf zu bekommen.

Jein!**Stimmt es, dass ...****... man am besten vor dem Schlafengehen lernt?**

Damit Wissen dauerhaft parat ist, muss es vom Kurzzeit- ins Langzeitgedächtnis übertragen werden. Das passiert im Schlaf. Was langfristig gespeichert wird, hängt von der Aufnahmekapazität des Kurzzeitgedächtnisses ab – und von Gefühlen: Sehr emotionale Erlebnisse speichert das Gehirn eher im Langzeitgedächtnis, auch wenn sie schon morgens stattfinden. Da beim Lernen von Vokabeln & Co. aber eher keine starken Gefühle im Spiel sind, sollte man sie sich vor dem Zubettgehen einprägen. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass das Gehirn sie ins Langzeitgedächtnis überträgt.

Ja!

Kann man sich schlau schlafen?

Lernt es sich schneller mit Musik? Sind Lateiner die besseren Sprachenlerner? Und stimmt der Spruch „Was schreibt, das bleibt“ wirklich? Wir haben fünf gängige Lernmythen einem knallharten **Wahrheitscheck** unterzogen

„Dass mir Menschen pauschal einen guten Lerntipp geben können, halte ich für einen Lernmythos.“

Brillux Trainer Jan Müller

Stimmt es, dass ...

... man besser lernt, wenn man per Hand mitschreibt?

Ein Versuch mit Vorschulkindern zeigte, dass diejenigen, die Buchstaben per Hand frei malten, sie sich besser merken konnten als die, die sie am Computer tippten. Der Grund: Wer sie selbst zeichnet, beschäftigt sich automatisch mit ihrer Form und behält sie daher besser. Eine Studie mit Studierenden bestätigte den Merkeffekt: Wer per Hand mitgeschrieben hatte, behielt mehr: Weil die Mitschreiber/-innen nicht so schnell schreiben konnten wie gesprochen wurde, mussten sie sich schon beim Schreiben mit den Kerninhalten befassen, um so das Wichtigste notieren zu können.

Ja!

Stimmt es, dass ...

... klassische Musik klug macht?

Vor über 30 Jahren erschien eine amerikanische Studie, wonach das Hören von Mozarts „Sonate D-Dur für zwei Klaviere“ die Intelligenz steigere: Die visuell-räumliche Verarbeitung der Testteilnehmer/-innen war kurzzeitig um neun IQ-Punkte gestiegen. Ein aufsehenerregendes Ergebnis, das oft zitiert wurde. Der Schönheitsfehler: Es war nicht mehr reproduzierbar, also ein einmaliger, zufälliger Treffer. Keiner Studie danach gelang der Effekt ein zweites Mal. Was nicht heißt, dass Musik nicht bei Einzelnen für ein sogenanntes Priming sorgen kann. Das bedeutet, dass durch einen Reiz unbewusst Gedächtnisinhalte aktiviert werden.

Nein!

Stimmt es, dass ...

... Latein dabei hilft, andere Sprachen zu lernen?

Die romanischen Sprachen Französisch und Spanisch haben sich aus dem Lateinischen entwickelt. Selbst im Englischen, einer germanischen Sprache, ist fast ein Drittel der meistverwendeten Worte lateinischen Ursprungs. Sie begegnen einem also in vielen Sprachen, was dazu führt, dass man sich Wörter, die aus dem Lateinischen kommen leichter merken kann. Der Verwandtschaftsgrad zwischen Sprachen ist allerdings entscheidender: Je höher er ist, desto leichter fällt das Erlernen der anderen Sprache. Das bedeutet: Wer in der Schule Französisch hatte, dem fällt es später leichter, Spanisch zu lernen, als Lateinschülern.

Jein!

Was wir von Kindern lernen können

Sie lernen schneller als wir, weil sie intuitiver sind und auch noch viel mehr Lust dazu haben. Auch in anderer Hinsicht sind uns Kinder meilenweit voraus: **fünf Dinge, die sie um einiges besser machen als wir ...**

Sie leben im Hier und Jetzt

Wenn sie etwas tun, dann mit Haut und Haaren. Sie lassen sich nicht ablenken, sind hoch konzentriert, gehen voll und ganz in ihrer Aufgabe auf und kommen so dann auch schnell in den berühmten Flow. So nennt sich die Gabe, sich völlig in eine Aufgabe vertiefen zu können. Wann ist das bei uns schon mal so? Wir sind meist nicht im Moment, denken über dies und das nach und ärgern uns oft über Dinge, die wir eh nicht mehr ändern können. Wie viel Zeit verwenden Kinder wohl dafür? Genau, keine! Sie leben im Hier und Jetzt. Wenn sie an die Zukunft denken, fiebern sie Ereignissen entgegen, statt Angst vor etwas zu haben, der Vergangenheit hängen sie kaum nach.

Sie haben keine Vorurteile

Das schauen sie sich erst von Eltern und Umwelt ab. Kinder bewerten und beurteilen nicht voreilig, sondern gehen erst mal offen auf andere Menschen zu. Wo wir Erwachsene uns selbst blockieren und uns so Möglichkeiten nehmen, indem wir andere oder uns selbst abwerten, lassen sich Kinder von ihrer Neugierde und ihrer Begeisterung einfach treiben. Sie sind von Natur aus sozial intelligent, haben in der Regel ein Unrechtsbewusstsein und wollen andere Menschen immer einbeziehen, statt sie auszugrenzen – weil sie sie als Helfer ansehen, von denen sie lernen können.

Sie sind immer authentisch

Sie verziehen sofort das Gesicht, wenn das Essen nicht schmeckt, protestieren heftig, wenn ihre Bedürfnisse übergangen werden. Dieses Ganz-bei-sich-Sein ist eine

sagen, was sie denken und was sie für richtig oder falsch halten.

Sie testen ständig ihre Grenzen
Komfortzone, was ist das? Ich will jetzt nicht, ich traue mich nicht, was könnten die Leute denken: Das kennen Kinder nicht. Sie lassen sich auch ungern erzählen, warum sie dies oder das nicht tun sollten. Sie lieben Herausforderungen, stecken ihre Nasen deshalb überall rein, probieren ständig neue Dinge aus, ganz nach dem Motto: Einfach machen! Das sollten wir auch öfter tun, laufen lernt, macht an einem Tag 14.000 Schritte und fällt rund hundert Mal hin. Das ist jeder 140. Schritt. Wären Sie genervt? Mit Sicherheit! Kinder nehmen das als Ansporn. Ja, sie können sich auch richtig ärgern, mit dem Fuß aufstampfen, das dauert aber nie lange. Eh man sich versieht, sind sie schon wieder aufgestanden und laufen weiter. Auch hier können wir uns eine Scheibe abschneiden. Im Betrieb läuft gerade etwas nicht rund? Nicht aufgeben, nach vorne schauen, es anders versuchen. ◀

denn was haben wir dabei schon zu verlieren? Es könnte schiefgehen, ja, aber wir müssen uns später dann nicht vorwerfen, es gar nicht erst versucht zu haben.

Hinfallen, aufstehen, Kröchen richten, weitergehen – so sind sie. Ein Kind, das laufen lernt, macht an einem Tag 14.000 Schritte und fällt rund hundert Mal hin. Das ist jeder 140. Schritt. Wären Sie genervt? Mit Sicherheit! Kinder nehmen das als Ansporn. Ja, sie können sich auch richtig ärgern, mit dem Fuß aufstampfen, das dauert aber nie lange. Eh man sich versieht, sind sie schon wieder aufgestanden und laufen weiter. Auch hier können wir uns eine Scheibe abschneiden. Im Betrieb läuft gerade etwas nicht rund? Nicht aufgeben, nach vorne schauen, es anders versuchen. ◀



01 — Trockenübung in der Azubikabine: Jody Hornrighausen (r.) und Leonie Mandausch üben mit Jan Wieghardt das Tapezieren

02 — Investition in die Zukunft: Mit der Kabine (maßangefertigt!) schult der Chef seine jungen Mitarbeiter/-innen

Brücken ins Berufsleben bauen

Anstatt den Fachkräftemangel zu beklagen, setzt der Lüdenscheider **Malerbetrieb Wieghardt & Sohn GmbH** auf Aus- und Weiterbildung. Mit einem ganz besonderen Projekt hat die Firma sogar in den USA für Schlagzeilen gesorgt



02

Leonie Mandausch klappt eine kleine Holzleiter auseinander, steigt auf die oberste Sprosse und beginnt mit ihrer Arbeit. Die 16-Jährige rollt eine weinrote Tapete aus und hält diese an eine Wand. Einen Kleber braucht sie nicht. Es ist erst mal nur eine Trockenübung. Leonie Mandausch befindet sich in einer halb offenen Kabine mit Tür und Fenster – ein Trainingsort für Auszubildende. Die Holzkabine gehört zum „Malerbetrieb Wieghardt & Sohn GmbH“ aus Lüdenscheid in Nordrhein-Westfalen. In diesem Raum können junge Handwerker/-innen den Fensterrahmen streichen, die Tür lackieren, einen Fußboden verlegen oder eben tapezieren. „In ihrer Gesellenprüfung stehen die Auszubildenden auch in so einer Kabine und müssen praktische Aufgaben erledigen“, sagt Geschäftsführer Jan Wieghardt. „Ich habe sie von einem Schreiner nachbauen lassen, damit meine Lehrlinge gut vorbereitet sind.“ Davon soll auch Leonie Mandausch profitieren. Sie hat im vergangenen Jahr ihre Ausbildung begonnen. „Ich wollte etwas Hand- ➤



01

wirkliches machen. Und da dieser Betrieb im Sauerland einen guten Ruf hat, habe ich mich beworben“, sagt die Lüdenscheiderin. Jan Wieghardt stellt pro Jahr in der Regel drei Azubis ein. „Es hilft doch nicht, sich ständig über den Fachkräftemangel zu beschweren“, sagt der 48-Jährige. „Wir haben es in der Hand, mit einer guten Ausbildung auf das Problem zu reagieren.“

Im Jahr 1891 fing alles an

Wer sich für eine Karriere bei Wieghardt entscheidet, lernt in einem traditionsreichen Betrieb: Die Geschichte geht zurück bis ins Jahr 1891. Damals zog Carl Wieghardt noch mit einem zweirädrigen Handkarren durch Lüdenscheid und sorgte in den Häusern für einen frischen Anstrich. Das Unternehmen ist seitdem in Familienhand geblieben: Jan Wieghardt führt es mittlerweile in fünfter Generation. Die sechste steht schon in den Startlöchern: Sein 18-jähriger Sohn Paul hat angekündigt, den Betrieb später übernehmen zu wollen.

Die Firmenhistorie ist im Bürogebäude sichtbar. Hier bewahrt der Chef unter anderem ein jahrzehntealtes Kantholz auf. Er holt den Gegenstand aus einer Vitrine. „Hier haben vier Generationen ihren Malerpinsel



02

01 — Firmengeschichte zum Anfassen: An diesem Kantholz haben vier Generationen ihren Malerpinsel abgestrichen

02 — Der entfernte Verwandte Paul Wieghardt machte sich als Künstler einen Namen und malte auch dieses Bild

03 — Renovierung im Kinderheim: Geselle Louis Cerny setzt mit seinen Kolleginnen und Kollegen auch größere Projekte um

abgestrichen“, erklärt Jan Wieghardt. Das Holz mit der getrockneten Farbe könnte auch als moderne Kunst durchgehen. Dabei ist es nur ein tropfsteinförmiges Zeugnis der Familiengeschichte.

Fortbildungen gehören dazu

Echte Kunst gibt es bei den Wieghardts aber auch zu bewundern. Ein entfernter Verwandter des Chefs machte sich im 20. Jahrhundert einen Namen als Maler. Der gebürtige Lüdenscheider Paul Wieghardt (1897–1969) floh während der NS-Zeit mit seiner jüdischen Partnerin Nelli Bar in die USA. In Chicago bekam er eine Anstellung als Kunstprofessor. Renommiertere Museen kauften seine Gemälde. Einige Bilder deko-

rieren heute die Räume des Lüdenscheider Malerbetriebs.

„Selbstverständlich bin ich stolz auf das, was meine Familie geschafft hat“, sagt Jan Wieghardt. „Aber wir dürfen uns nicht auf den Leistungen der Vergangenheit ausruhen, sondern müssen uns den Herausforderungen der Gegenwart stellen.“ Deshalb schickt er seine Mitarbeiter/-innen regelmäßig zu Fortbildungen, wo diese zum Beispiel neue Beschichtungsverfahren oder Spritztechniken lernen. „Jeder kann seinen Horizont erweitern, ob es jetzt der Auszubildende im ersten Lehrjahr ist oder der erfahrene Meister“, betont Wieghardt. Er selber möchte auch nicht stehen bleiben im Berufsleben. Der Malermeister konnte ➤

**„Auch wenn meine
Gesellenprüfung schon
etwas zurückliegt, lerne
ich jeden Tag dazu.“**

Louis Cerny, 23, Geselle



sich im Sommer 2021 eine neue Urkunde an die Wand hängen: Jan Wieghardt besuchte einen Lehrgang bei der Handwerkskammer Südwestfalen und darf sich nun Sachverständiger für das Maler- und Lackiererhandwerk nennen.

Zwei sind keiner zu viel

Auch auf einer anderen Ebene hat der Sauerländer dazugelernt. „Es ist in einem Unternehmen wichtig, die Verantwortung auf mehreren Schultern zu verteilen“, sagt der Betriebsinhaber. Deshalb hat er seinen

Meister Dominik Schwenck in die Geschäftsführung geholt. „Wenn ich mit meiner Familie im Urlaub bin, kann ich vernünftig abschalten, denn ich weiß, dass er den Laden im Griff hat“, lobt Wieghardt seinen Kollegen.

Schwenck wickelt komplette Aufträge ab und hat auch das neue Lager mitgeplant. „An unserem alten Standort haben wir das ganze Material ständig von links nach rechts geräumt“, sagt der 36-Jährige. „Seit unserem Umzug haben wir deutlich mehr Platz. Das erleichtert die Vorbereitung auf den nächsten Auftrag.“ Die Mitarbeiter/-innen können bis zur Hallentür vorfahren, das Material verladen und dann mit ihren knallroten Fahrzeugen zur Baustelle aufbrechen. Ein Transporter mit dem markanten Farbton parkt am Stadtrand von Lüdenscheid vor einem Gebäude. Drinnen kniet Fabian Hahn in einem Flur. Der 23-Jährige trägt Farbe auf eine Wand auf. Mit seinem Kollegen Louis Cerny renoviert er den Wohnbereich eines Kinderheims. Hahn befindet sich noch in der Ausbildung, in einigen Monaten macht er seine Abschlussprüfung. „Der Start ins Berufsleben war optimal, denn hier konnte ich sehr viel praktische Erfahrung sammeln“, berichtet der Handwerker. Die Azubis lernen früh, Verantwortung zu übernehmen. Es gibt im Betrieb mehrere Tandems. Auszubildende im dritten Lehrjahr



01

„Seit unserem Umzug haben wir deutlich mehr Platz.“

Dominik Schwenck, 36, Geschäftsführer



02



03

01 — Gute Laune im Geschäftsführer-Büro: Dominik Schwenck (links) und Jan Wieghardt ergänzen sich gut

02 — Zeugnisse der Firmengeschichte: Mit diesen Werkzeugen arbeiteten die älteren Generationen

03 — Der Umzug in das größere Lager hat dem Team die Vorbereitung seiner Aufträge wesentlich erleichtert

kümmern sich um die Berufsanfänger/-innen. Gemeinsam setzen sie Projekte um: So verbrachte ein Azubi-Team im Sommer 2024 einige Tage in einer Kleingartenanlage. Der Auftrag lautete, einem Holzhaus eine neue Lasur zu verpassen. Die Auszubildenden machten alles in Eigenregie – von der Planung über die Umsetzung bis zur Abnahme. „Und das Ergebnis konnte sich echt sehen lassen“, lobt Jan Wieghardt.

Eine Aktion mit Signalwirkung

Fabian Hahn war zwar nicht in der Kleingartenanlage dabei. Dafür machte er – damals noch als Praktikant – bei einem Projekt mit, das weltweit für Schlagzeilen gesorgt hat. Im Februar 2022 pinselfte das Künstlerkollektiv „Willi und Söhne“ aus Lüdenscheid eine Friedensbotschaft auf Asphalt: Die Fahrbahn der damals gesperrten und mittlerweile gesprengten Rahmedetalbrücke diente ihm als XXL-Leinwand. In einer Nacht-und-Nebel-Aktion entstand der 300 Meter lange Schriftzug „Lasst uns Brücken

5

GENERATIONEN

30

MITARBEITER/-INNEN

700

QUADRATMETER
LAGERFLÄCHE

1891

GEGRÜNDET





01

01 — Über den kreativen Anstrich der mittlerweile abgerissenen Rahmedetalbrücke berichteten sogar US-Medien

02 — Azubi Fabian Hahn wurde das Malerhandwerk in die Wiege gelegt: Er lernt den Beruf, den auch sein Vater ausübt

bauen". Zum Kunstwerk gehörten auch eine ukrainische Flagge und ein Peace-Zeichen. Damit wollten die Beteiligten ein Zeichen für den Frieden setzen. Der Beginn des russischen Angriffskrieges war damals erst wenige Tage her. „Über die Aktion haben sogar Medien aus den USA berichtet“, sagt Jan Wieghardt, der die Malerarbeiten auf der Brücke koordiniert hat. Rund drei Tonnen weiße Farbe benötigte das 70-köpfige Team. Ein Drohnfoto mit Blick auf die Autobahnbrücke hängt mittlerweile in Wieghardts Büro. Und nach der Sprengung hat sich der Geschäftsführer dann noch einen angepinselten Asphaltbrocken gesichert.

Service für die Generation 60+

Brückenkunst macht der Betrieb aber nur in Ausnahmefällen. Die Maler/-innen gestalten Innenräume sowie Fassaden, verlegen Böden, bringen in der firmeneigenen Lackiererei alte Wohnzimmerschränke und andere Möbel wieder auf Hochglanz. Das in der Region verwurzelte Unternehmen bietet auch eine besondere Leistung für die Generation 60+ an. Der Malerservice für Seniorinnen und Senioren beinhaltet ein Rundumpaket. Die Handwerker/-innen hängen die Gardinen ab und wieder auf. Sie nehmen Bilder von der Wand, befestigen sie nachher

wieder und verrücken die Möbel vorsichtig. „Durch diesen Service haben wir viele Aufträge dazubekommen“, berichtet Jan Wieghardt. Seine Mitarbeiter/-innen greifen hauptsächlich in Privathäusern zur Farbrolle. Aber auch bei größeren Projekten sind die Wieghardt'schen Kapuzenpullis mit dem farbenfrohen W im Firmenlogo zu sehen. So hat das Unternehmen gerade den Zuschlag erhalten, die Historische Schützenhalle in Lüdenscheid zu sanieren. In dem Jugendstilgebäude feiern die Menschen schon seit der Einweihung im Jahr 1900. Noch heute veranstaltet der Schützenverein dort seinen großen Ball. „Für mich als Lüdenscheider ist es eine tolle Sache, an einem Ort zu arbeiten, der für die Stadtgeschichte eine so große Bedeutung hat“, betont Wieghardt. Auch für die Auszubildenden ist die Arbeit in historischen Gemäuern nicht alltäglich. Und obwohl die Azubi-Kabine für die Ausbildung von großer Bedeutung ist, steht für den Chef eines fest: „Am meisten lernen die Kollegen immer noch auf den Baustellen.“ ◀



[wieghardt.de](https://www.wieghardt.de)

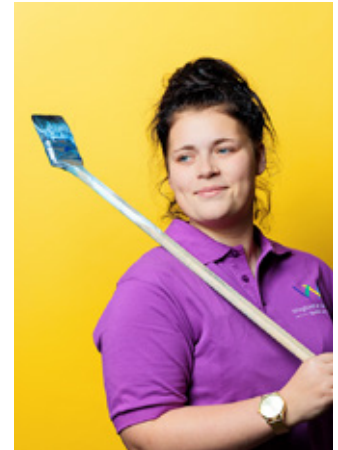


Ein Blick auf Instagram:
[@wieghardt_und_sohn_gmbh](https://www.instagram.com/wieghardt_und_sohn_gmbh)

„Der Malerberuf mit seinen vielen unterschiedlichen Facetten ist genau der richtige Beruf für mich.“

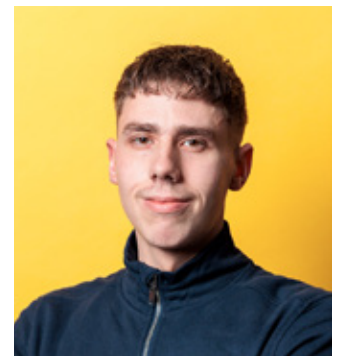
Fabian Hahn, 23, Auszubildender





Was möchten Sie in Ihrem Leben noch lernen?

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr? Von wegen! Wer die **Malerbetrieb Wieghardt & Sohn GmbH** besucht, trifft auf sehr lernfreudige Menschen. Wir haben mit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über ihre Pläne gesprochen



Mit Leib und Seele Feuerwehrfrau

Ich bin bei der freiwilligen Feuerwehr aktiv. Nach meinem 18. Geburtstag werde ich an einem Atemschutzlehrgang teilnehmen. Wenn es einen Notfall gibt, möchte ich nicht nur draußen vor dem Gebäude stehen. Als Feuerwehrfrau gehört es ja auch dazu, in das Innere eines Raumes vorzudringen. Auf den Ernstfall werde ich durch Übungen optimal vorbereitet.

Leonie Mandausch, 16 Jahre
Auszubildende, seit einem halben Jahr im Betrieb

Packt beim Bautz Musikfestival mit an



Grenzerfahrung beim Marathon

Sport ist mein Hobby. Ich bin in meinem Leben auch schon einige Halbmarathons gelaufen. Jetzt bin ich bereit für die nächste Stufe: In diesem Jahr steht mein erster Marathon auf dem Programm. Ich muss lernen, mir den Lauf über 42,195 Kilometer richtig einzuteilen. Das wird eine Grenzerfahrung, auf die ich mich aber sehr freue.

Dominik Schwenck, 36 Jahre
Geschäftsführer, seit sieben Jahren im Betrieb

Fußballtrainer bei Rot-Weiß Lüdenscheid



Bald wieder auf Tauchstation

Ich habe vor einigen Jahren meinen Tauchschein gemacht. Das Hobby kam bei mir zuletzt leider viel zu kurz, denn es fehlte mir schlichtweg die Zeit. Nun habe ich beschlossen, das Gelernte in Kursen aufzufrischen und weitere Scheine zu machen. Danach kann ich mich belohnen und spannende Abenteuer unter Wasser erleben.

Viola Wieghardt, 47 Jahre
Prokuristin, seit 19 Jahren im Betrieb

Hat als Bankkauffrau die Bilanzen im Blick



Nicht mehr ablenken lassen

Meine große Schwäche war: Ich habe mich immer sehr schnell von Kleinigkeiten ablenken lassen. Das hat mich gestört. Ich habe deshalb angefangen, einen stärkeren Fokus auf die wichtigen Dinge zu legen. Bei der Arbeit in meinem tollen Team fällt mir das leicht. Und von meinen Kollegen habe ich gelernt, wie wichtig Disziplin ist.

Louis Cerny, 23 Jahre
Geselle, seit acht Jahren im Betrieb

Produziert privat eigene Musikstücke



Erst ins Auto, dann aufs Motorrad

Ich möchte unbedingt noch den Motorradführerschein machen. Einige meiner Kollegen fahren eine Maschine. Die schwärmen mir immer davon vor. Das Gefühl von Freiheit möchte ich auch irgendwann erleben. Aber jetzt büffele ich erst mal für den Autoführerschein. Den zu haben, ist in meinem Beruf noch wichtiger.

Jody Homrighausen, 19 Jahre
Auszubildende, seit einem halben Jahr im Betrieb

Malt in ihrer Freizeit Landschaftsbilder



Das kommt einem aber spanisch vor

Meine Leidenschaft ist das Reisen. Wenn ich im Ausland unterwegs bin, möchte ich mich mit den Leuten gerne auch in ihrer Sprache unterhalten. In der Schule habe ich aber nur Englisch gelernt. Deshalb würde ich gerne einen Spanisch-Kurs belegen. Ich mag die Sprache und ich mag die Länder, in denen Spanisch gesprochen wird.

Fabian Hahn, 23 Jahre
Auszubildender, seit zweieinhalb Jahren im Betrieb

Wandert gerne durchs Sauerland



01



02



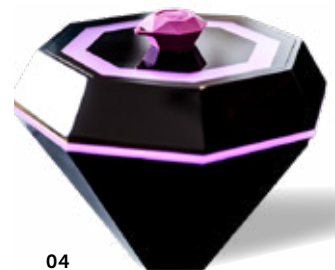
03

„Erlebnisraum Farbe“: Hier funkeln rund 300 Brillanten in sieben Farben um die Wette

DER BRILLANT

Schlüsselanhänger mit Zusatzfunktion

Hinter den Kulissen von Brillux gibt es viele spannende Dinge, denen wir hier eine Bühne geben. Dieses Mal geht es um eine interaktive Ausstellung, die man dank einer smarten Idee quasi mit nach Hause nehmen kann



04

Garantiert mehr als Farbe: Seit 2021 erwartet Besucher/-innen in Münster die interaktive Ausstellung „Erlebnisraum Farbe“.

Der Clou: ein Regal am Eingang, in dem rund 300 Brillanten in sieben Farben um die Wette funkeln – und an dem sich jeder bedienen darf. Kein Scherz! Doch der Reihe nach: An jeder der sieben Themenstationen gibt es Informationen rund um Farben, Materialien und Gestaltungen. Der „Farbdesigner“ etwa bietet die Möglichkeit, an einer LED-Wand Gebäude mithilfe eines Joysticks zu begehen und Flächen per Touchpanel zu gestalten. Die „Materialbibliothek“ wiederum enthält neben den digitalen Darstellungen von Farbtönen, Kreativtechniken, Wand- und Bodenbelägen auch Echtmuster. Hier

kommt der Brillant ins Spiel, so groß wie eine Walnuss, aus Hartplastik und mit einem 6-stelligen Code versehen.

Auf Knopfdruck kreativ

Er ermöglicht es, an jeder Station Inhalte mitzunehmen: Dafür wird er auf ein Lesemodul gelegt und dann wird auf einem Touchscreen der Speicherbutton gedrückt. So kann man die am „Farbdesigner“ verwendeten Farbtöne und Strukturen mit zur „Materialbibliothek“ nehmen, wo man sich die passenden Echtmuster dazu anschauen kann. Zuhause lassen sich die Inhalte am einfachsten über die Brillux App auf einem Smartphone mit Kamera wieder abrufen. Übrigens: Der Brillant eignet sich dank einer Aufhängung auch als Schlüsselanhänger.

01 — Jede Station hat ein Lesemodul für den Brillanten: auflegen, Touchscreen drücken, Inhalte aufspielen

02 — Bunte Vielfalt: die Pairing-Station mit der Brillanten Auswahlwand im „Erlebnisraum Farbe“

03 — Mit einem Code lassen sich die Inhalte über die Brillux App auf einem Smartphone auslesen

04 — Der Brillant ist aus Hartplastik und hat einen Durchmesser von etwa vier Zentimetern



**„Wir machen
das Handwerk
sichtbarer.“**

Tobias Lammers, Projektmanager



Mit Frau Gretel im Freibad

Wenn die Baustelle zum Drehort wird: **In Hamburg trafen sich eine Content-Creatorin und vier Auszubildende in einem Schwimmbad.** Das Ergebnis: zwei besondere Wandbilder und viele spannende TikTok-Videos



Ortstermin auf einer etwas anderen Baustelle: Es ist kurz vor 9 Uhr im Hamburger Strandbad Farmsen, als die ersten Auszubildenden eintreffen. Ihr Auftrag ist es heute, zwei Wandbilder links und rechts neben dem Eingangsgebäude des Freibades zu gestalten. Die Motive: große Palmen, bunte Sonnenschirme, das weite Meer und ein langer Strand. Alles andere als Tagesgeschäft für das Quartett, deshalb freuen sich alle darauf. „Es ist supercool, mal etwas ganz anderes“, sagt Vivien Petit, 28. „Es bringt Spaß“, bestätigt Oliver Herdt, 22.

„Es ist supercool, mal etwas ganz anderes.“

Vivien Petit, Auszubildende

Was er und seine beiden Mitstreiterinnen noch nicht wissen: Ganz so zügig wie geplant werden sie heute nicht vorankommen, denn sie bekommen gleich Besuch. Keine zehn Minuten später ist er da: Social-Media-Creatorin Emily Gretel aus Hamburg begrüßt die Auszubildenden. Kurz darauf ist sie wieder verschwunden, um sich Malerkleidung überzuziehen. Sie will mitmischen und bei einem Wandbild helfen – ganz im Sinne ihres Auftrages für heute, für den Brillux Account @deinezukunftistbunt Social-Media-Formate aufzunehmen. Die 23-Jährige ist mit ihrem TikTok-Kanal frgretel (über

650.000 Follower/-innen!) ein großes Pfund für die Nachwuchsinitiative von Brillux. „Wir wollen das Handwerk sichtbarer machen und 14- bis 17-Jährige für den Maler- und Stuckateurberuf begeistern. Deshalb müssen wir auch im digitalen Raum sein, wo sie sich aufhalten, und dort innovativen Content bieten, der sie interessiert“, sagt Projektmanager Tobias Lammers. Über Aktionen wie diese leistet die Initiative wertvolle Imagearbeit für die Berufsbilder. Und das kommt jedem einzelnen Betrieb zugute.

Zwei Bilder und eine Botschaft

Dass die junge Content-Creatorin Emily Gretel selbst eine Ausbildung durchlaufen hat, macht sie für Jugendliche in der Berufsfindungsphase noch glaubwürdiger. „Ich finde es total wichtig, dass man darauf aufmerksam macht, wie cool Ausbildungen sein können“, sagt die Kauffrau für audiovisuelle Medien. Das war auch die einhellige Meinung der Hamburger Auszubildenden. „Ich finde es gut, dass durch die Social-Media-Beiträge vielleicht mehr Leute Lust auf eine Ausbildung bekommen“, sagt etwa Vivien. Das Ergebnis am Ende des Tages: zwei außergewöhnliche Strandbilder im Schwimmbad und eine klare Botschaft im Netz – Handwerk macht Spaß! ◀

Neugierig geworden?

Die Videos gibt's auf TikTok, Instagram und YouTube Shorts.



Mehr auf TikTok:
@deinezukunftistbunt



FRAU GRETEL
Spontan, witzig und manchmal auch vorlaut: Die Hamburgerin Emily Gretel, 23, erstellt für ihren TikTok-Kanal @frgretel authentische Videos

01 — Handwerk, das Spaß macht: Bei der Gestaltung des großen Wandbildes mischt Content-Creatorin Frau Gretel (l. o.) mit

02 — Aller Anfang ist weiß: Vivien Petit, 28, arbeitet konzentriert an der Wand am Eingang des Strandbades

03 — Palmen, wohin das Auge schaut: Oliver Herdt, 22, betrachtet die Motivvorlage für das große Strandbild

04 — Das Smartphone immer dabei: Followerin Charleen Kettner unterstützt Frau Gretel bei den Drehs ihrer Videos

Home
Story

FOKUS NEUBAU

Fassadendesign vom Feinsten

Dieses Einfamilienhaus im hessischen Wettenberg ist keine graue Maus, sondern ein Gesamtkunstwerk.

Die grob belassene Besenstrichoptik verleiht dem Gebäude ein markantes, unverwechselbares Gesicht

Wie ein großer grauer Fels sollte das Wohnhaus aus dem Hang oberhalb von Wettenberg ragen – so die Vision des Gießener Architekturbüros studio aw. Es gelang dank einer besonders rohen Fassadengestaltung mit Besenstrichputz. „An dieser Technik schätze ich, dass man dem Gebäude eine Linie geben kann – vertikal, horizontal oder mit einer Kombination aus beidem“, sagt Architekt und Bauherr Björn Trieschmann, der mit seiner Partnerin und den fünf Kindern in dem Neubau wohnt.

Mineralischer Aufbau mit Extras

Wie schon bei anderen Fassadenprojekten holte sich Björn Trieschmann die Expertise von Michael Willms hinzu. Der Technische Berater von Brillux unterstützte bei der Konzeption und schulte auch die ausführende Krasko GmbH aus Frankfurt auf einer großen Musterplatte vor Ort. Nach der WDVS-Dämmung (s. Kasten re.) wurden die Wände mit Mineral-Leichtputz G 3679 beschichtet und so ein glatter Untergrund erstellt. Nach der Trocknung der ersten Schicht trugen die Fachleute den mineralischen Glattputz von Hand auf, durchkämten ihn mit einer Zahnkelle und modellierten das frische Material anschließend in horizontaler Linie mit der Putz-Strukturbürste 3121. Inspiriert von natürlichem Stein, erhielt der Strukturputz mit der silikatbasierten Fassadenfarbe Ext-

rasil 1911 im Rollauftrag seine dunkelgraue Schlussbeschichtung. Damit die Gebäudehülle bei starker Sonneneinstrahlung nicht zu stark aufheizt, wurde Extrasil mit der TSR-Formel eingestellt und darüber hinaus mit Protect vor Algen- und Pilzbefall ausgestattet.

Spannende Lichteffekte

Den unruhigen Besenstrichputz kontrastierte das Krasko-Team bei den zurückliegenden Flächen in den überdachten Außenbereichen mit einer feinkörnigen Kratzputzstruktur in weißem Finish. Hier kamen mit Rausan KR K1 3523 und der Schlussbeschichtung mit der matten Reinacrylat-Fassadenfarbe Evocryl 200 zwei weitere Brillux Produkte zum Einsatz. „Die Fassade bricht sehr spannungsvoll das Licht und setzt ihm doch Mattheit entgegen. Für mich ist das absolut stimmig – die Hülle passt zum Haus!“ lobt der Bauherr.

„Alles ist absolut stimmig – die Hülle passt zum Haus!“

Björn Trieschmann, Architekt und Bauherr

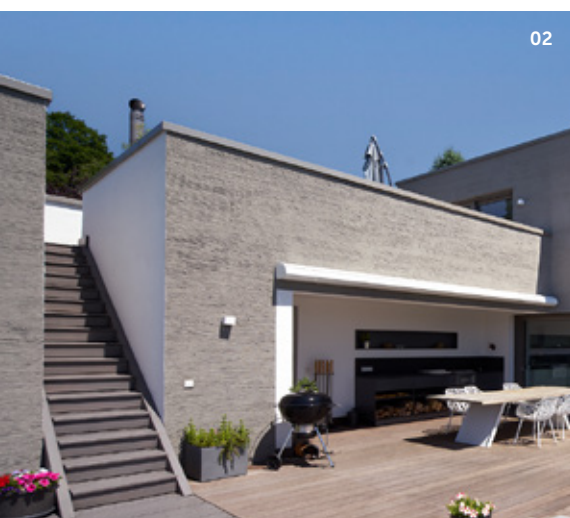




01 — Elegant und rustikal:
Das Wohnhaus besticht
durch besondere Oberflächen-
und Graukontraste

02 — Durch den feinkörnigen Kratzputz
wirken die zurückspringenden
Fassadenelemente wie
ausgeschnitten

**03 — In den überdachten
Bereichen** erstellte die
Krasko GmbH den Ober-
putz mit Rausan



02



Dämmen mit Brillux

Als Basis für die Gestaltung diente das Brillux WDV S MW Top. Dafür verklebte das Team der Frankfurter Krasko GmbH die MW Top Dämmplatten 3857 mit dem WDV S Pulverkleber 3550 und befestigte sie zusätzlich mit den WDV S Senkdübeln STR U 2G 3811. Auch die Armierung erfolgte mit dem Pulverkleber.

Unter dem folgenden Link finden Sie wertvolle Infos zum Thema, die Sie für Ihre Beratungsgespräche nutzen können.



brillux.de/daemmen

#VERNETZT



INSTA-STECKBRIEF

Laura Küng, 30, Malerin

Mein Lieblingspost

Darauf ist meine Lehrtochter Riana mit Malermeisterin Roma zu sehen (s. oben Mitte). Roma schleift und erklärt Riana dabei, was wichtig ist. Der Post zeigt in nur fünf Sekunden, wie wir ausbilden: mit Zeit und auf Augenhöhe. Der Song passt perfekt dazu: „Together As One“.

Posts pro Woche

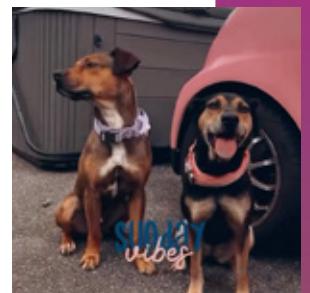
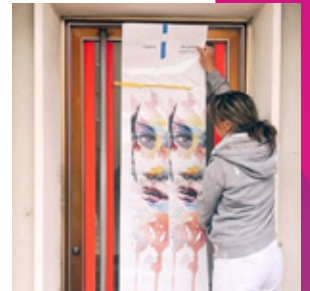
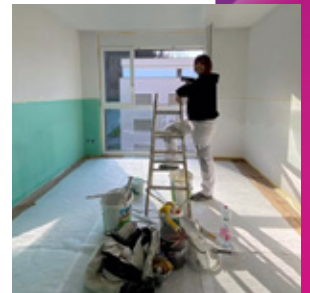
Wir posten täglich mehrere Storys. Der Fokus liegt nicht auf vollendeten Projekten, sondern auf dem Weg dahin. Der Content ist authentisch. Ich plane und korrigiere also nicht jedes Detail.

Darum lohnt sich das für mich

Es ist unglaublich, wie viele Menschen man in kurzer Zeit erreichen kann. Gerade wir als Frauenteam kommen sehr gut an. Neukunden generieren wir inzwischen hauptsächlich über Social Media.

Besonderes Erlebnis

Wir haben den Account gegründet, weil es dazugehört. Mittlerweile haben wir daran Riesenspaß und sogar Fans. Meine Mädels werden plötzlich angesprochen: „He, du! Du arbeitest doch bei Maler Küng. Voll cool, dass ihr das macht.“



Stand 02/25, aktiv seit 10/21

464

Beiträge

1.830

Follower

Karl Küng Malergeschäft GmbH
Binningen, Schweiz



Ein Blick auf Instagram:
@malerin.kueng



maler-küng.ch

DIGITALTIPPS VOM PROFI

KI in der Kundenakquise



Christoph Krause
Als Digital-Strategie und Speaker denkt, arbeitet und spricht er zu Themen der digitalen Transformation im Handwerk. Sein Schwerpunkt: die durchgängige Digitalisierung von Geschäftsprozessen für mehr Effizienz und Zukunftsfähigkeit.



christophkrause.com

Sie wollen noch vernetzter arbeiten? Christoph Krause weiß, worauf es bei der Digitalisierung ankommt. Dieses Mal: mehr Kundinnen und Kunden durch Künstliche Intelligenz **wie Chatbots, Avatare und intelligente Computerprogramme**

Wie verändert KI die Kundenakquise?

— **CHRISTOPH KRAUSE:** Grundsätzlich! KI-Chatbots können rund um die Uhr Kundenanfragen entgegennehmen, Fragen beantworten und personalisierte Angebote erstellen. Dadurch erhält der Kunde seine Informationen direkt und ohne Wartezeit. KI-Avatare ermöglichen eine noch realistischere und interaktivere Kundenkommunikation. Sie führen potenzielle Kunden auf der Website oder in digitalen Showrooms durch das Angebot und liefern detaillierte Informationen zu Produkten und Dienstleistungen.

Gibt es noch mehr Tools?

— Sehr interessant sind auch intelligente Computerprogramme, genannt Konfiguratoren, die es Kunden ermöglichen, sich Ihre Wunschräume ganz individuell zusammenzustellen. So ist es

möglich, in Echtzeit verschiedene Gestaltungsoptionen zu testen und sofort zu sehen, wie das Produkt an den eigenen Wänden aussehen wird.

Wie kann die praktische Anwendung in einem Handwerksbetrieb aussehen?

— Ein Handwerksbetrieb könnte ein KI-Framework (= Programmiergerüst) nutzen, um Kunden im Chatbot direkt zu beraten. Diese laden Entwürfe oder Inspirationsbilder hoch, die KI analysiert die Daten in Verbindung mit Informationen aus früheren Projekten und erstellt daraufhin neue Vorschläge. Innerhalb weniger Minuten erhält der Kunde fotorealistische Bilder mit passenden Designlösungen, die auf seine Wünsche zugeschnitten sind.

Welche Vorteile bietet KI noch?

— Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Datenaufbereitung. Durch die Analyse von Kundendaten können Handwerksbetriebe gezielt auf Kundenwünsche eingehen und ihre Angebote optimieren. KI kann beispielsweise Kundenzufriedenheit und -bewertungen analysieren, um daraus Prognosen für zukünftige Aufträge abzuleiten. Ebenso ermöglicht KI die gezielte Auswertung von Ausschreibungen, um passende Projekte zu identifizieren und maßgeschneiderte Angebote zu erstellen.

Podcast Tipp



Hören Sie rein:
brillux.de/unternehmer-handwerker-mensch

In seinem Podcast „Unternehmer, Handwerker, Mensch“ **hilft Moderator Johannes Gronover Unternehmerinnen und Unternehmern dabei, mehr Zeit und Zufriedenheit zu gewinnen.** Dabei geht es zum Beispiel darum, warum regelmäßige Arztbesuche den Firmenerfolg verbessern können und wie es gelingt, im Urlaub richtig abzuschalten.





Hier sind die Azubis am Drücker

Weil die Firma „Demoler“ kaum noch Fachkräfte fand, gründeten die Geschwister Annika und Oliver Link das Start-up „Dein Landstreicher“. **Hier dürfen Auszubildende von Anfang an selbstständig arbeiten**



Zwei „Landstreicher“ im Einsatz: Auszubildende Lisa-Marie Nicolay und Geselle Raffael Diegel



„Ich durfte in der ersten Woche schon viel alleine machen.“

Dana Müller, 22, Auszubildende

01

01 — Immer gut drauf:
Dana Müller, Auszubildende im dritten Lehrjahr, ist mit Begeisterung bei der Sache

02 — Meister Fabian Bach
mit Azubi Ricardo Haag:
Auch bei „Dein Landstreicher“ arbeiten die Azubis unter Aufsicht eines Profis

Dana Müller schaut ins Grüne. Die Hoffnungsfarbe dominiert die Vliestapete, mit der sie ein Schlafzimmer in einem Einfamilienhaus verschönert. Bei der 22-jährigen Auszubildenden im dritten Lehrjahr sitzt jeder Handgriff. Akkurat klebt sie Bahn für Bahn an die Wand. Nach einer halben Stunde ist von der vormals weißen Fläche kaum noch etwas zu sehen. In diesem Moment betritt Oliver Link, 33, den Raum in der ersten Etage. Der Geschäftsführer des Malerbetriebes „Dein Landstreicher“ will sich ein Bild von den Renovierungsarbeiten machen. Er schaut sich die frisch verklebten Tapeten an. „Da erkennt man die Übergänge gar nicht. Das sieht richtig gut aus“, lobt er die Auszubildende. Aus dem Erdgeschoss kommen inzwischen Kratzgeräusche. Ricardo Haag, 21, entfernt mit einem Spachtel sehr sorgfältig alte Ta-

petenreste. Er hat erst vor wenigen Wochen seine Ausbildung bei „Dein Landstreicher“ begonnen. Nun bereitet er in einem leer geräumten Wohnzimmer die nächsten Tapezierarbeiten vor. Oliver Link geht die Treppe hinunter, um auch ihm kurz über die Schulter zu schauen. Er nickt anerkennend. „Im Vergleich zu meiner Lehre hat sich einiges geändert“, sagt der Chef. „Ich durfte in der ganzen Zeit gerade mal ein Zimmer tapezieren.“ Während seine Kolleginnen und Kollegen die kreativen Arbeiten erledigten, waren seine Werkzeuge zumeist nur Kehrblech und Handfeger. Das war nicht sein Verständnis von Ausbildung.

„Natürlich gehört es zum Job, die Baustelle sauber zu machen“, sagt Oliver Link. „Aber in erster Linie soll es doch darum gehen, das Handwerk zu erlernen.“ Er wollte es anders machen und gründete auch deshalb mit seiner Schwester Annika Link 2017



„Meine Chefs schenken mir großes Vertrauen und geben mir dadurch ein gutes Gefühl.“

Ricardo Haag, 21, Auszubildender





01

„Unsere Kunden schätzen es, dass wir uns für den Nachwuchs in der Region starkmachen.“

Annika Link, 36, Geschäftsführerin

den Betrieb „Dein Landstreicher“. Der Name steht an einer Hausfassade am Rande der rheinland-pfälzischen Gemeinde Kastellaun, wo das Start-up zu Hause ist. Das Besondere: Die Auszubildenden dürfen schon im ersten Lehrjahr viele Malerarbeiten erledigen. Zurzeit arbeiten bei der Azubi-Firma drei Auszubildende. Ein Geselle und ein Meister sorgen für die fachgerechte Kontrolle. „Wir wollten die Nachwuchsförderung ausbauen“, sagt Annika Link. Die 36-Jährige stammt aus einer Malerfamilie.

Aus Liebe zur Region

Vater Christof Link erlernte das Handwerk in den 1970er-Jahren. „Man muss ehrlich sein: Damals war ein Auszubildender oft nur eine billige Arbeitskraft“, sagt der 64-Jährige. Trotzdem gefiel ihm der kreative Beruf. Er brachte sich nach Feierabend neue Techniken bei, machte seinen Meister und gründete 1992 in Kastellaun seinen eigenen Betrieb, den er „Demoler“ nannte. Der Ausdruck ist Hunsrück-Mundart und bedeutet übersetzt: der Maler. Damit zeigt Christof Link seine Verbundenheit zur Region. Das Unternehmen machte sich schnell einen Namen, gewann DAX-Konzerne als

Kunden. „Wir konnten immer damit punkten, dass wir die komplette Palette an Leistungen angeboten haben“, sagt der Firmengründer. Er erinnert sich an einen Auftrag, für den sich auch noch zwei weitere Betriebe interessiert hatten. Der Kunde lud alle drei Bewerber zum Termin und sprach auf der Baustelle über seine Vorstellungen. Er wollte neben einem neuen Innenanstrich auch noch Pflastersteine vor dem Gebäude verlegen lassen. „Als das meine Mitbewerber gehört haben, sind die nach Hause gefahren und wir haben losgelegt“, sagt Seniorchef Christof Link.

Reibungsloser Wechsel

Mittlerweile lässt er es ruhiger angehen. Seine Kinder stehen jetzt in der Verantwortung. Oliver Link bringt seine Erfahrung als Maler- und Lackierermeister ein. „Für mich war immer klar, dass ich später mal in den Betrieb einsteigen werde“, sagt er. Annika Link wiederum kam über Umwege ins Familienunternehmen. Nach einem BWL-Studium war sie lange im Vertrieb tätig. Nun ist sie Geschäftsführerin und Büroleiterin bei „Demoler“. Der Generationenwechsel funktionierte, die Auftragslage war gut. Dennoch

01 — Sag's mit Blumen: Seniorchef Christof Link (Mitte) entrollt mit seinen Kindern Annika und Oliver die Tapeten fürs neue Büro

02 — Millimeterarbeit auf der Leiter: Wenn die Auszubildende Dana Müller tapeziert, sind später keine Übergänge zu sehen

03 — Meister und Azubi im Gespräch: Fabian Bach (rechts) zeigt seinem neuen Kollegen Ricardo Haag auf der Baustelle regelmäßig neue Kniffe



02

3

FAHRZEUGE

5

MITARBEITER/
-INNEN

59

NEUKUNDEN IM
JAHR 2024

2017

GRÜNDUNG
„DEIN LANDSTREICHER“

gab es Sorgen im Hunsrück. „Der Fachkräftemangel hat sich bei uns bemerkbar gemacht, wir konnten die ausgeschriebenen Stellen nicht mehr besetzen“, erzählt Annika Link. Der Grund: „Demoler“ wickelt viele Aufträge in Frankfurt am Main ab. Das sind 90 Minuten Fahrt pro Strecke. Das hat viele Bewerber/-innen abgeschreckt. So entstand die Idee, eine Azubi-Firma für die Region zu gründen. „Bei den Kunden kommt das an. Auch, weil sie einen vergleichsweise geringen Preis für die Arbeit von topmotivierten jungen Leuten zahlen“, sagt Oliver Link.

Teamwork in jeder Beziehung

Um die Abnahmen auf den Baustellen kümmert sich weiterhin ein erfahrener Mitarbeiter. Fabian Bach ist bei „Dein Landstreicher“ der Handwerker mit dem Meisterbrief. Der 32-Jährige verbringt täglich Zeit auf den Baustellen, spricht mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Aufträge durch und zeigt ihnen neue Kniffe. Seine jungen Kolleginnen und Kollegen fahren derweil vor dem Firmengebäude vor, um Material für den nächsten Auftrag einzuladen. Lisa-Marie Nicolay holt im Lager mehrere Farbeimer aus dem Regal, wuchtet sie



03

dann auf die Ladefläche eines Transporters. Die 21-Jährige ist in ihrem zweiten Ausbildungsjahr. „Ich durfte schon viele Räume eigenständig streichen“, sagt sie. „Das ist für mich eine große Wertschätzung.“ Heute ist sie mit Raffael Diegel unterwegs. Der Geselle hat seine Ausbildung bei „Dein Landstreicher“ gemacht und ist dem Start-up danach treu geblieben. „Die Stimmung im Team ist super“, sagt der 19-Jährige. Sein Meister erkannte schnell, dass er hand-



„Es hat mich gefreut, dass mich mein Chef zurückgeholt hat.“

Andreas Biermann, 31, Geselle



01

01 — Andreas Biermann hat früher für „Demoler“ gearbeitet. Nun ist er zurück in Kastellaun – als Geselle bei „Dein Landstreicher“

02 — Digitale Wege: Das Start-up aus dem Hunsrück gewinnt neue Mitarbeiter/-innen nicht mehr über ein Zeitungsinserat, sondern online

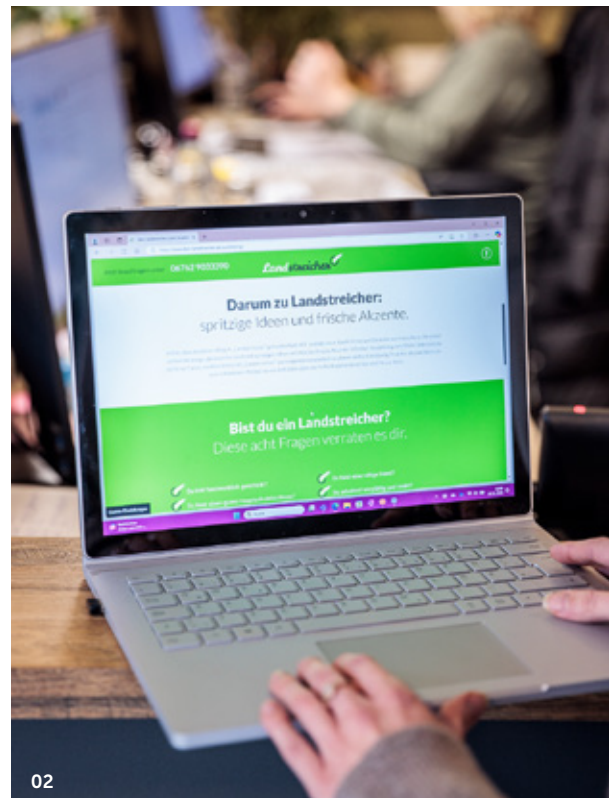
werklich begabt ist. Nur bei der Einstellung haperte es anfangs noch. „Er hat während seiner Ausbildung aber deutlich an Reife gewonnen, und deshalb konnte ich ihm immer mehr Verantwortung übertragen“, lobt Fabian Bach seinen jungen Kollegen. Wenig später brechen die Handwerker/-innen wieder auf zu ihren Baustellen und die Geschwister Annika und Oliver Link kehren zurück an ihre Schreibtische. In den kommenden Tagen ziehen die beiden innerhalb des Gebäudes um. Im neuen Büro kleben die farbenfrohen Mustertapeten schon an den Wänden. Die Geschwister Link haben den neuen Raum nach ihren Ideen gestaltet. Die Umsetzung lag in den Händen einer Fachfrau aus dem eigenen Haus: der Auszubildenden Dana Müller. ◀



dein-landstreicher.de



Ein Blick auf Instagram:
[@dein-landstreicher](https://www.instagram.com/dein-landstreicher)



02

So werden Sie attraktiv für den Nachwuchs

Dana Müller (22), Auszubildende im dritten Lehrjahr, hat **fünf Tipps für Arbeitgeber**, die nach jungen Fachkräften suchen



1 Authentisch in den sozialen Netzwerken

Mein Auftritt in den sozialen Netzwerken muss begeistern. Es nutzt nichts, wenn ich mich als Betrieb bei Instagram anmelde und dann monatelang keinen Post veröffentliche. Unterhaltsame Clips von den Baustellen, Kurzvideos der Mitarbeiter – das spricht meine Generation an. Es muss aber authentisch sein. **Der Nutzer erkennt sofort, wenn alles gestellt ist.** Wer die Regeln beherrscht, erreicht mehr Follower und dadurch vielleicht auch neue Kollegen.

2 Ein guter Slogan für mehr Aufmerksamkeit

Das Firmenlogo sollte **unverwechselbar, zeitgemäß und auf den Baustellen sichtbar** sein. Wir fallen mit unserer grünen Schrift und dem Farblecks sofort auf. Die Leute aus der Region kennen unsere Autos. Ein origineller Name und ein guter Slogan wie „Dein Landstreicher – spritzige Ideen und frische Akzente“ setzt sich schnell fest im Kopf. Wenn ich einen Transporter mit einem öden Firmenaufdruck sehe, habe ich den Namen gleich wieder vergessen.

3 Fortbildungen helfen der ganzen Firma

Im Malerhandwerk gibt es so viele Techniken, mit denen ich einen Raum kreativ gestalten kann. Unser Chef gibt uns die Möglichkeit, Lehrgänge zu besuchen, um dort unter anderem Sondertechniken zu erlernen. Das bringt mich weiter, hilft aber auch der Firma. **Das Gelernte behalte ich ja nicht für mich**, sondern gebe es auch an die Kollegen weiter.

4 Auf Messen für den eigenen Betrieb werben

Azubimessen sind eine gute Gelegenheit, um Werbung für den eigenen Betrieb zu machen. Dabei sollten auch immer ein paar Auszubildende am Stand stehen. Ein **möglicher Bewerber informiert sich doch am liebsten bei einem Gleichaltrigen.** Ein Messeauftritt muss Handwerk zum Anfassen bieten. Bei uns können die Besucher zum Beispiel verschiedene Lasurtechniken ausprobieren. Das weckt oft Begeisterung für den Beruf.

5 Praktische Aufgaben als Zeichen der Wertschätzung

Ein guter Arbeitgeber lässt seine Auszubildenden nicht nur zusehen, sondern gibt ihnen gleich praktische Aufgaben. Ich durfte bereits **ab der ersten Woche einige Aufgaben selbstständig ausführen.** Das war für mich ein Zeichen von Wertschätzung und hat mich motiviert. Dass der Meister regelmäßiges Feedback gibt, gehört ebenfalls zu einer guten Ausbildung dazu.



FACHWISSEN FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

So kann Sie nichts mehr aufhalten

Sie haben zu selten Zeit, Fachliteratur zu wälzen? Kein Problem! Wir bündeln für Sie Expertenwissen. **Dieses Mal erklärt David Goggins, Ultramarathonläufer und Navy SEAL**, wie Sie mit einem starken Geist jedes Ziel erreichen



Wissen Sie, wozu Sie imstande sind?

Wie fühlt es sich an, wenn Sie Ihr Limit erreicht haben? Vermutlich wissen Sie es nicht, denn die meisten von uns schöpfen ihr Potenzial noch nicht einmal zur Hälfte aus. Laut David Goggins können wir meist noch 60 Prozent mehr geben, als wir glauben. Dafür braucht es nicht nur Mut. Sie müssen auch bereit sein, Ihre Komfortzone zu verlassen. Goggins' Lebensgeschichte zeigt auf beeindruckende Weise, wie das gelingen kann: Sein Leben begann als Albtraum inmitten von Armut, Rassismus und körperlicher Misshandlung. Heute ist er eine Ikone der U.S. Army. Er bestand unter anderem das Elitetraining zum Navy SEAL und stellte zahlreiche Ausdauerrekorde auf.



Stellen Sie sich an den Pranger

Wovon haben Sie als Teenager geträumt? David Goggins' einziger Wunsch war es, zur Air Force zu gehen. Kurz vor seinem Schulabschluss deutete jedoch nichts darauf hin, dass er es schaffen würde. Eines Tages beschloss er, sein Leben zu ändern – und stellte sich der Person im Badezimmerspiegel. Er mochte nicht, wen er sah, am liebsten hätte er sein Spiegelbild zerschlagen. Stattdessen sprach er die Wahrheit laut aus: „Warum sollte die Air Force einen armseligen Mistkerl wie dich haben wollen?“ Auch Ihre Reise beginnt vor dem Rechenschaftsspiegel: Sprechen Sie laut aus, was Sie sehen, aufrichtig und schonungslos.

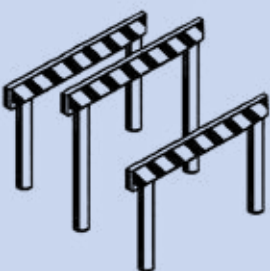
Füllen Sie Ihre Motivations-Keksdose

In Ihrer gedanklichen Keksdose befinden sich alle Siege Ihrer Vergangenheit. Denn wenn es hart auf hart kommt, brauchen wir Inspiration, um nicht aufzugeben. Indem Sie sich an Ihre Erfolge erinnern, zapfen Sie bewusst den emotionalen Zustand an, den Sie während des Sieges empfunden haben. Dadurch schießt Ihr Adrenalinpiegel in die Höhe. Was packen Sie in Ihre Keksdose? Ihre bestandene Meisterprüfung? Den Schritt in die Selbstständigkeit? Oder den ersten Halbmarathon? Dabei zählt nicht, ob Sie der oder die Beste waren, sondern wie viele Hürden Sie dabei überwunden haben.



Überwinden Sie Ihre Ängste

Wer sein volles Potenzial entfalten möchte, sollte einen Überblick darüber haben, was ihn daran hindert. Ist es die Angst vor Misserfolgen, unrealistische Ziele, ein zu großes Sicherheitsbedürfnis oder Glaubenssätze aus der Kindheit, wie „Das schaffe ich eh nicht“? Um gewappnet zu sein, vergewöhnen Sie sich jedes einzelne mentale Hindernis im Vorhinein und versuchen Sie dann, so gut es geht, dagegen anzuarbeiten. Alltagstipp: Schreiben Sie sich eine Liste mit Situationen, die Sie in der Regel vermeiden. So erkennen Sie am besten, was Ihnen im Weg steht.



Seien Sie offen für neue Wege

Wir wissen, dass das Leben hart sein kann, und doch verfallen wir immer wieder in Selbstmitleid, wenn es nicht fair zugeht. Sie träumen von einem beruflichen Aufstieg, werden aber abgewiesen? Lassen Sie sich nicht entmutigen! Gibt es denn wirklich nur diese eine Möglichkeit für den Aufstieg oder fallen Ihnen noch Alternativen ein? Mit sturem Festhalten an einem Vorhaben kommt auch der Beharrlichste manchmal nicht weiter. Ein starker Geist ist flexibel: Bleiben Sie offen für neue Wege, schauen Sie über den Tellerrand.



Das Buch zur Seite

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg: Die Geschichte von David Goggins zeigt, wozu wir fähig sind, wenn wir Schmerzgrenzen und Ängste überwinden. In „Can't Hurt Me“ erzählt der 50-jährige Amerikaner, wie er von einem übergewichtigen Jungen zu einem depressiven Erwachsenen wurde, der irgendwann die Entscheidung traf: Ab jetzt will ich ein anderer sein. Heute ist er es: Goggins gilt als Held der U.S. Army.

Can't Hurt Me. Beherrsche deinen Geist und erreiche jedes Ziel, David Goggins, Riva, 368 Seiten, 22 €

Gestern Airline, heute Airless

Mitten im Wald erhebt sich der „Bayerwald Flieger“, ein ausrangierter Airbus A319. Aber nicht am Himmel, sondern auf Stützen montiert im Waldwipfelweg Sankt Englmar, wo er die Besucher/-innen als VR-Kino begeistert.



Malermeister Matthias Baumgartner

Der 33-jährige Matthias Baumgartner gründete seinen Betrieb nach seiner Meisterprüfung 2015 in Straubing. Seit 2019 führt er das Unternehmen hauptberuflich. Anspruchsvolle Höhenarbeiten und moderne Techniken wie das Arbeiten mit dem Airless-Spritzgerät zählen zu den Stärken des sechsköpfigen Teams.



malerbetrieb-baumgartner.de



01



02

Die Reise des ausrangierten Airbus A319 begann auf einem Flugzeugfriedhof in Indien. Von dort gelangte er nach London, wo er zerlegt und in Einzelteilen nach Bayern transportiert wurde. Im Waldwipfelweg St. Englmar (Bayern) fand er schließlich seinen neuen Platz auf speziell angefertigten, acht Meter hohen Stützen. Der Betreiber des Parks entschied sich für den Kauf des Flugzeugs, um ein einzigartiges Highlight für Besucher/-innen zu schaffen. Ein persönlicher Kontakt zur betreuenden Werbeagentur führte den 33-jährigen Malermeister Matthias Baumgartner zu dem mehr als außergewöhnlichen Projekt. „Ursprünglich war geplant, das Flugzeug zu folieren“, erinnert er sich. „Aber das ging nicht. Wegen der ganzen

„Welcher Maler hat denn schon mal einen Flieger lackiert?“

Matthias Baumgartner, Malermeister



Nieten, Schrauben und tausend anderer Teile war das einfach nicht möglich. Da war schnell klar: Es muss lackiert werden.“

Groß denken, präzise planen

Organisation, Präzision und Timing: „Die Abstimmung musste perfekt sein. Jeder Schritt musste genau zum anderen passen, sonst hätten wir den Zeitplan nicht einhalten können“, sagt Matthias Baumgartner. „Das war sportlich, aber es hat alles funktioniert. Interessanterweise klappt bei großen Herausforderungen oft alles besser, weil man einfach mehr darüber nachdenkt und noch sorgfältiger arbeitet.“

Mit viel Einsatz machte sich das Team daran, den Flieger zu schleifen, erneut zu reinigen, zu grundieren und schließlich doppelt zu lackieren. Die Auswahl der

richtigen Materialien war entscheidend.

„Wir haben uns mit Brillux abgesprochen, welche Produkte geeignet sind“, erklärt der Malermeister. Für die Grundierung kam der 2K-Epoxi Varioprimer S 864 zum Einsatz, ein Material mit vielen Einsatzmöglichkeiten. Als Deckschicht fiel die Wahl auf den 2K-Durapur 7740. „Besonders wichtig war die lange Offenzeit des Lacks“, so Baumgartner. „Bei so großen Flächen und den ständigen Bewegungen mit der Hebebühne war das entscheidend. Zudem musste der Lack UV-beständig sein, da der Flieger in der prallen Sonne steht.“

Arbeiten in luftiger Höhe

Die Arbeiten wurden an einer Bühne mit einem 24 Meter langen Arm ausgeführt, um alle Bereiche zu erreichen. Besonders

01 — Vom Flugzeug zum VR-Kino: Der Airbus A319 wurde vor Ort lackiert und ist heute eine Attraktion im Waldwipfelweg

02 — Blick von oben: Aus der Vogelperspektive wird die Dimension des Airbus deutlich, der heute fest im Wald verankert ist



„Bei uns in der Gegend kennt jeder den Waldwipfelweg.“

Matthias Baumgartner, Malermeister



Der Film im Flieger

Im „Bayerwald Flieger“ kommen die Besucher/-innen in den Genuss eines virtuellen Flugerlebnisses über den Bayerischen Wald. Bis zu 70 Gäste erleben den simulierten Rundflug mittels Virtual-Reality-Brillen. Das Maskottchen „Wolpi“, ein schelmischer Wolpertinger (eine bayerische Fabelgestalt), fungiert dabei als Co-Pilot und sorgt für zusätzliche Unterhaltung.



Hier geht's zum Video:
brillux.de/baustelle-waldflieger-youtube



01 — Großes Kino: Im Innenraum des Fliegers ermöglichen VR-Brillen spektakuläre 360-Grad-Erlebnisse

02 — Grüner Blickfang: Das Logo des Waldwipfelwegs auf dem Leitwerk macht den Flieger zum Wahrzeichen der Region

03 — Hier war Präzision gefragt: Das Triebwerk wurde geschliffen, grundiert und lackiert, um Wind und Wetter zu trotzen

04 — Detailarbeit am Rumpf: Mit Airless-Spritzsystemen und Hebebühnen lackierte das Team die Außenhaut des Airbus

herausfordernd war die Größe der Flächen. „Beim Spritzen mussten wir einiges ausprobieren, bis wir die passende Düsengröße gefunden hatten“, schildert Baumgartner. Neben den Arbeiten am Korpus, die vor Ort stattfanden, hatte der Malerbetrieb zuvor kleinere Anbauteile in einer Halle lackiert, in der normalerweise Maschinenteile gelagert werden. Parallel wurden die Flügel und weitere Bauteile lackiert. Insgesamt investierte das Team rund 200 Stunden in Schleif- und Lackierarbeiten. Unterstützung bekamen die beiden Gesellen am ersten Tag von zwei Schreinerkollegen, die beim Schleifen mithalfen. Ein Highlight war für alle Beteiligten die Verpflegung vor Ort: „Manchmal konnten wir keine Pause machen, dann hat das Waldwipfel-Restaurant uns Es-

sen und Kaffee gebracht“, erinnert sich Baumgartner. „Es war viel zu koordinieren, aber die Kollegen fanden es großartig. Die Umgebung war außergewöhnlich und sie würden es jederzeit wieder machen.“ Auch der Betreiber des Waldwipfelwegs war während der gesamten Arbeiten vor Ort und half tatkräftig mit. „Er war ständig mit seinem Radlader unterwegs, um Teile heranzuschaffen“, sagt der Malermeister.

Passt ein Flugzeug in den Wald?

Der Waldwipfelweg, eine bekannte Attraktion im Bayerischen Wald, zog mit diesem Projekt viele neugierige Blicke auf sich. „Am Anfang waren einige skeptisch, ob ein Flugzeug in den Wald passt“, berichtet Baumgartner. „Das ist bei uns typisch, viele sind neuen Ideen gegenüber erst einmal



03

„Die größte Sorge aller war, ob das Wetter hält.“

Matthias Baumgartner, Malermeister



04

kritisch. Am Ende haben es aber doch alle gut gefunden.“ Der Transport des Flugzeugs wurde sogar auf dem Titelblatt einer überregionalen Tageszeitung gezeigt. Außerdem fand das Projekt Erwähnung in Regionalmedien und im Radio. Den Rundflug mit VR-Brille über den Bayerischen Wald hat Matthias Baumgartner bis heute zwar noch nicht geschafft. Von außen bewundert hat er den Flieger aber schon mehr als einmal: „Ein bisschen stolz ist man schließlich schon.“ ◀



Der Flieger kommt an:
brillux.de/br-bayernwaldflieger



Der Transport in voller Länge:
brillux.de/br-transport-airbus

Beteiligte und Services

Bauherr: Martin Six,
 Waldwipfelweg GmbH

Ausführende Betriebe:
 Malermeisterbetrieb Baumgartner

Verkaufsberater: Sebastian Prügl

Materialien: 2K-Durapur 7740,
 2K-Epoxi Varioprimer 865,
 2K-Epoxi Varioprimer S 864



Den neuen Podcast
der Brillux Radio-
Redaktion finden Sie
auch bei Spotify & Co.

„Produktgeflüster“: Der neue Podcast von Brillux Radio

Jetzt gibt's noch mehr Farbe auf die Ohren: Die Redaktion von Brillux Radio präsentiert mit „Produktgeflüster – Expertenwissen zu Farben und Lacken“ jetzt auch einen Podcast rund um spannende Branchenthemen. In jeder der rund 13-minütigen Folgen sprechen Fachleute wie Produktentwickler/-innen, Produktmanager/-innen und Maler/-innen mit der Redaktion über Produkte und Technologien aus dem Malerhandwerk. Die Expertinnen und Experten liefern interessante Hintergrundinfos und geben exklusive Einblicke in die Forschung und Entwicklung – frische Ideen und spannende Insights garantiert. Hören Sie doch gleich mal rein!

Hören Sie rein:
brillux.de/produktgefluester



Echte Kümmerer

Ein Partner, der Sie unterstützt

Unser Außendienst hat das gewisse Extra: Wenn es bei einem Projekt mal schwierig wird, sind vertraute Gesichter jederzeit für Sie da. Unsere Verkaufsberater/-innen haben stets ein offenes Ohr. Ist tiefer gehender fachlicher Rat nötig, sind unsere Technischen Berater/-innen zur Stelle. Und wenn auf der Baustelle Material oder Werkzeug knapp werden, müssen nicht Sie die Extra-Tour fahren. Das machen wir für Sie – Anruf genügt! Mit unserer Logistik liefern wir Ihnen die benötigten Produkte auf die Baustelle oder zu Ihrem Betrieb – just in time und kostenfrei! Selbst bei Kleinstmengen sind wir ganz ohne Mindermengenzuschlag zur Stelle. Extra für Sie!



brillux.de/beratung-und-lieferung



Jetzt ist die Kellerdecke dran

Kein Staub, kein Wasserverbrauch, kein Stromanschluss: Qju-Up ist ein einzigartiges System für die Wärmedämmung von Kellerdecken auf Hartschaumbasis. Die Verarbeitung gelingt schnell und leicht – dank spezieller Fixierungswinkel und leichter Dämmplatten sogar über Kopf. Damit ist das System auch für Dämm-Neueinsteiger/-innen bestens geeignet. Erweitern Sie Ihr Leistungsportfolio und sorgen Sie so im Handumdrehen für energieeffizientes Wohnen.



brillux.de/daemmen-kellerdecke



Der YouTube-Clip dazu:
brillux.de/youtube-daemmen-kellerdecke



10%

der Heizwärme
gehen über den
Fußboden verloren.

Quelle: Umweltbundesamt



Alter Falter!

Im Jussieu-Viertel der Stadt Versailles dauert der Frühling das ganze Jahr: Der französische Künstler und Naturforscher Youri Cansell bekannt als Mantra hat 2020 auf diesem Wohnhaus in nur sechs Tagen dieses beeindruckende Fresko zum Leben erweckt – eine handgemalte frühlingshafte Hommage an den Botaniker Bernard de Jussieu (1689–1777), nach dem das Viertel benannt ist. Mantra ist bekannt für seine überdimensionalen, detailgetreuen Darstellungen von Schmetterlingen, die hier über Blüten in lebendigem Violett schweben. Der weiche, unscharfe Hintergrund verstärkt den lebensechten Effekt, sodass die Farben und Details fast real wirken. Kunst, die Natur und Stadt vereint.



Der Künstler auf Instagram:
@mantrarea

Impressum

Herausgeber

Brillux GmbH & Co. KG
Weseler Straße 401
48163 Münster
Tel. +49 251 7188-759
Fax +49 251 7188-53395
brillux.de

Kontaktadresse

Brillux Marketingservice
brillux.de/service
marketingunterstuetzung@brillux.de

Redaktion und Gestaltung

FORMBA – Editorial und Design, Billrothstraße 77, 22767 Hamburg, formba.de

Autoren Denis de Haas, Kristina Völker, Jutta Vey

Erscheinungsweise

3x jährlich, ISSN 1610-6822
Nachdrucke, auch auszugsweise, oder andere Formen der Vervielfältigung bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung von Brillux.



german
brand
award
2021
winner



GERMAN
DESIGN
AWARD
SPECIAL
2021

Wortwitz für die Baustelle:

**MACHT MAN
SO NICHT.
LERNSTE
ABER NOCH.**



**Colour
your life!**

**Jetzt Reinhören:
www.brillux.radio**

66268/70/14,2/0325 8826 0010 9080

Länger sauber, länger schön

Das Siliconharz-Trio für jede Anforderung

Neuer Name, zusätzliche Technologien: Aus der bewährten Silicon-Fassadenfarbe 918 wird Secolux 918. Solartect und Silizium-Verstärkung sorgen dafür, dass die Flächen noch länger schön bleiben. Mit Secolan 913 und Secodur 920 an der Seite überzeugt das Sortiment bei jedem Einsatzzweck.



Weitere Informationen
www.brillux.de/siliconsystem

 **Brillux**
..mehr als Farbe